

minister Henderson während der Pariser Besprechungen in England kaum von der Tagesordnung.

Ein Zusammenbruch Deutschlands, so heißt es im "Sunday Express", könnte möglicherweise auch weitreichende Auswirkungen auf die inneren Verhältnisse in England haben.

Die englisch-amerikanischen Kreditpläne.

Ueber das Ergebnis der Besprechungen zwischen Reichsminister Dr. Brüning, Reichsaussenminister Dr. Curtius und den amerikanischen Staatssekretären Simons und Mellon in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag verlautet von maßgebender amerikanischer Seite, daß die finanztechnischen Fragen einer internationalen Kreditlinie für Deutschland in allen Einzelheiten erörtert worden sind. In die deutschen Minister ist hierbei von amerikanischer Seite die Frage gerichtet worden, welche Beträge Deutschland in der gegenwärtigen Lage benötige, um die amerikanische Kreditlinie zu befrachten und die amerikanische Finanzierung der deutschen Finanzen zu ermöglichen. Wie ausdrücklich hervorgehoben wird, sind irgendwelche Bedingungen allgemeinen Charakters in diesem Zusammenhang nicht in Betracht zu kommen.

In gut unterrichteten Kreisen vertritt sich der Eindruck, daß die englische Regierung in Übereinstimmung mit maßgebenden amerikanischen Finanzkreisen auf der Londoner Konferenz bereits in allen Einzelheiten ausgearbeitete Vorschläge für eine sofortige internationale Kreditlinie zugunsten Deutschlands vorlegen wird. Diese Pläne, die vorsehen sollen, daß die von amerikanischer und französischer Seite zur Verfügung gestellten Kredite über die Bank von England laufen, werden allgemein dahin gedeutet, daß die englische Regierung in Übereinstimmung mit der amerikanisch-französischen Regierung auf diese Weise den rein finanztechnischen Charakter der ganzen Kreditoperation unabhängig von jeglichen politischen Bedingungen für die Zukunft sichern und die in der Hand bleiben will.

Wie zu erwarten, stoßen die amerikanischen und englischen Absichten auf scharfen Widerstand auf der französischen Seite. Das Schwergewicht der Entscheidung über die internationale Kreditlinie zu gunsten Deutschlands hat sich jedenfalls jetzt nach London verlagert.

Eine höchst diplomatische gemeinsame Verlautbarung.

Ueber das Ergebnis der gesamten deutsch-französischen Besprechungen in Paris, die am Sonntag gegen 15 Uhr endeten, wurde eine gemeinsame deutsch-französische Verlautbarung veröffentlicht, die in den Schlußworten gemeinsam folgende Worte enthält: "Die Verlautbarung der beiden Regierungen ist eine kürzliche Verlautbarung der deutschen Reichsregierung den Wunsch ausgesprochen, in direkte Verbindung mit der französischen Regierung zu treten, um die Mittel für die Erfüllung der französischen Forderungen zu beschaffen, die die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands betreffen, sowie im Hinblick auf die anderen Staaten zweckmäßig gebildet werden."

Die Vertreter der beiden Regierungen am 18. Juli in Paris zusammengetreten. Sie waren sich darin einig, die Bedeutung dieser Zusammenkunft anzuerkennen und zu betonen, daß sie den Zweck haben, eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit zu schaffen. Die deutsche Reichsregierung hat hierbei die verschiedenen Seiten der Krise, unter der sich Frankreich befindet, erklärt, in Anerkennung der Tatsache, daß die Krise, die unter dem Vorbehalt der gegenseitigen Finanzgarantien und der Maßnahmen für die politische Verbindung bereit seien zu einem Verständigen Zusammenarbeiten im internationalen Rahmen zu erörtern.

Die Vertreter der Regierungen haben jedoch Wert darauf gelegt, unter sich im Rahmen des Möglichen die künftigen Bedingungen für eine günstige Zusammenarbeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet zu schaffen. Sie sind darüber einig geworden, ihre Bemühungen zu vereinen, um Kredit und das Vertrauen in einer Atmosphäre der Ruhe und der Sicherheit wiederherzustellen.

— Schwere Worte, die nichts verraten und zu nichts verpflichten, sondern alles in die Zukunft verweisen.

3 Sätze im Rundfunk.

Aus Paris wird gemeldet: Reichsminister Brüning, Ministerpräsident Papal und Außenminister Henderson wurden am Sonntag gebeten, im französischen Rundfunk ein Wort über die Fortschritte zu sprechen. Reichsminister Brüning sprach über den Satz: "Wir wollen das gelangen, was Frankreich im vollen Vertrauen zusammen zu arbeiten." Ministerpräsident Papal erklärte, die Krise sei eine große Hoffnung geworden. "Hoffen wir, daß sie nicht enttäuscht werden." Der englische Außenminister Henderson äußerte: "Ich freue mich, die allgemeine Konferenz unter einem Sonnenstrahl zum Abschluss kommen zu sehen."

Aus dieser ganzen reichlich theoretischen Rundfunkveranstaltung ergab sich als wichtigste das eine: melde den Wert Frankreich darauf legt, nicht länger wütend dazustehen.

Nichtannahme der Reichsmark in Sowjetrußland wird bestraft.

Aus Moskau wird amtlich gemeldet, daß im Zusammenhang mit der in Deutschland ausgedehnten Finanzkrise verschiedene staatliche Organisationen in der Sowjetunion, darunter auch in Moskau, die Annahme von deutscher Reichsmark verweigert hätten. Die Salutarverwaltung des Finanzkommisariats der Sowjetunion teilt zu diesen Vorgängen mit, daß sämtliche russischen orien-

100 Mark Grenzüberschreitungsgebühr

Bei Verstoß Geldstrafe nicht unter 1000 RM. oder Gefängnis.

Berlin, 18. Juni. Auf Grund des Art. 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

- § 1. Für jede Reise eines Reichsbürgers, der im Ausland seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat, in das Ausland wird eine Gebühr von 100 RM. erhoben. Die Gebühr ist vor Eintritt der Reise bei der zuständigen Behörde zu entrichten, die die Entrichtung im Pass vermerkt. Die Gebühr fließt in die Landeskasse. Die Vorschriften des Abs. 1 finden auf den kleinen Grenzverkehr keine Anwendung.
- § 2. Ein Reichsbürger nach § 1, der ohne den Vermerk (§ 1) aus dem Reichsgebiet ausreist, wird mit Geldstrafe nicht unter 1000 RM. oder mit Gefängnis bestraft.
- § 3. Die Reichsregierung ist ermächtigt, Bestimmungen zur Durchführung dieser Verordnung zu erlassen. Hierbei kann sie die Erhebung der in § 1 bezeichneten Gebühr anderen als den ausländischen Behörden übertragen und Zuschläge zu der vorgeschriebenen Gebühr bis zu 100 RM. vorsehen.
- § 4. Diese Verordnung tritt am 22. Juni 1931 in Kraft; sie tritt am 1. Oktober 1931 außer Kraft. Die Reichsregierung ist ermächtigt,

valen und staatlichen Unternehmen verpflichtet sein, die Reichsmark als Zahlungsmittel anzunehmen. Personen oder staatliche Organisationen, die sich weigern, Reichsmark als normale Zahlungsmittel anzunehmen, würden sehr streng bestraft.

Im Zusammenhang mit dieser Erklärung hat die D. G. P. U. sechs Leiter der staatlichen Organisationen in Moskau verhaftet, weil sie sich geweigert hatten, Reichsmark anzunehmen.

2. Abschnitt: Steueramnestie.

§ 8. Der steuerpflichtige Vermögende, Einkommen oder steuerpflichtige Erwerbseinkünfte einer beliebigen Rechtsform gegenüber der Steuerbehörde nicht angegeben hat, wird von Strafe und von der Verpflichtung zur Nachzahlung frei, wenn er in der Zeit seit Verkündung dieser Vorschrift im Reichsgebiet bis zum Ablauf des 31. Juli 1931 nicht angegeben hat, wer dem zuständigen Finanzamt einer anderen Behörde, der Reichsfinanzverwaltung oder der zuständigen Gewerbesteuerbehörde angezeigt.

3. Abschnitt: Steueraufsicht.

§ 9. Die Reichsabgabenordnung wird durch folgende Bestimmung ergänzt: Wer nach den bei der letzten Veranlagung getroffenen Bestimmungen keine Einkünfte gehabt hat, die eine gewisse, vom Reichsfinanzminister zu bestimmende Grenze überschreiten, ist verpflichtet, seine Einnahmen und Ausgaben fortlaufend anzugeben und schließlich eine Zusammenstellung über sein Vermögen anzufertigen. Für Eingangs- und Ausgangsfinanzamt überprüfbar. Die Bestimmungen sind dem Reichsfinanzminister zu übermitteln. Die Prüfungsbestimmungen werden entsprechend ausgedeutet. Prüfung ist danach auch insoweit zulässig, als es sich nicht um die Vermögensseite des Unternehmens und des Unternehmens, sondern um die Aufklärung der Verhältnisse von Arbeitnehmern handelt, die im Dienst des Unternehmens oder Unternehmens gestanden haben oder stehen.

Wer von dem Versehen oder der Ausfertigung einer in dieser Verordnung mit Strafe bedrohten Handlung gläubigste Kenntnis erhält, ist verpflichtet, der Behörde Anzeige zu erstatten. Die Reichsregierung wird in § 11 zu ergänzen: Reichs- und Verwaltungsbehörden ermächtigt.

§ 12. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Der Zeitpunkt, wann die Vorschriften des 1. und 2. Abschnittes sowie die Vorschriften des § 10 außer Kraft treten, bestimmt die Reichsregierung.

Unterzeichnet: Reichspräsident von Hindenburg, Stellvertreter des Reichspräsidenten und Reichsfinanzminister Dietrich, Reichsinnenminister Dietrich für den Reichsfinanzminister, Staatssekretär Trendelenburg.

Kapitalflucht-Notverordnung.

Zuchthausstrafen bis zu 10 Jahren.

Berlin, 18. Juni.

Die Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Kapital- und Steuerflucht unter dem Datum des 18. Juni 1931 ist nunmehr am Sonnabend abend veröffentlicht worden. Sie enthält auf neun Schreibaufschriften in wesentlichen folgende Bestimmungen:

1. Abschnitt: Anzeigepflicht.

1. Titel: Anzeigepflicht gegenüber der Reichsbank:

§ 1. unbedingte Steuerpflichtige (§ 2 des Verm.-SteuerG.), denen ausländische Zahlungsmittel gehören oder Forderungen in ausländischer Währung zusehen, sind verpflichtet, innerhalb einer von der Reichsregierung zu bestimmenden Frist die Zahlungsmittel und Forderungen der Reichsbank zu den allgemeinen Geschäftsbedingungen anzubieten und ihr auf Verlangen zu verkaufen und zu übertragen.

Von dieser Verpflichtung ist befreit, wer innerhalb der Frist der Reichsbank die ausländischen Zahlungsmittel oder Forderungen anzeigt und bereit, daß er die angezeigten Werte zu Zwecken braucht, die volkswirtschaftlich rechtfertigbar sind.

Ueber die volkswirtschaftliche Rechtfertigung entscheidet die Reichsbank, die, wenn sie negativ entscheidet, die Hebertragung verlangen kann. Für Personen, die im Sinne dieser Vorschriften betroffen werden und im Ausland wohnen, läßt die Frist frühestens eine Woche nach der Rückkehr ins Inland ab.

Die Verpflichtungen erstrecken sich auf solche ausländischen Wertpapiere, die nach dem 12. Juni 1931 gegen ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung erworben sind.

Nach § 2 hat die bezeichneten Verpflichtungen in gleicher Weise wie ein Eigentümer zu erfüllen: wer einen angezeigten Wert durch einen Fremdbesitzer, eine Gewerkschaft oder eine Vermögensgemeinschaft an sich oder für sich erwirbt, wenn er nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung die Pflichten eines Steuerpflichtigen zu erfüllen hat.

Nach § 3 sind Zahlungsmittel im Sinne dieser Vorschriften Geldbarren (Künigsgeld), Papiergeld, oder nicht Scheidemünzen) Auszahlungen, Anweisungen, Schecks und Wechsel. Als Forderungen in ausländischer Währung gelten solche, bei denen der Gläubiger Anspruch auf Zahlung in effektiver ausländischer Währung hat, dessen nicht ausländische Wertpapiere und Forderungen, die mit einer längeren Frist als drei Monate kündbar sind.

Nach § 4 können die Verpflichtungen der Steuerpflichtigen auch gegenüber den von der Reichsbank mit dem Verleihen beauftragten Kreditinstituten erfüllt werden.

§ 5 enthält die Strafbestimmungen. — Wer den Vorschriften der §§ 1 bis 4 vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bestraft. Bei vorsätzlicher Zuwiderhandlung kann auf

Zuchthaus bis zu zehn Jahren

erkannt werden. Neben der Freiheitsstrafe kann auf Geldstrafe bis zu 1000 RM. erkannt werden. Weiter auf Einziehung der Werte, hinsichtlich derer verurteilt worden ist. Endlich kann die öffentliche Bekanntmachung der Befristung auf Kosten der Verurteilten angeordnet werden.

Anzeigepflicht gegenüber den Steuerbehörden:

§ 6. Unbedingte Steuerpflichtige haben über Befragungen des Finanzamts bis zum 31. Juli 1931 ein Gehaltserklärung zu erstatten. Die Anzeige hat sich auf Art und Höhe der Beteiligung zu erstrecken. Bei Gründung einer Gesellschaft oder Beteiligung an ihr nach dem 31. Juli 1931 ist die Anzeige binnen einer Frist von vier Wochen zu erstatten. Die Anzeigepflicht bezieht sich auf Befragungen an einer Gesellschaft, an der nicht mehr als fünf Personen oder deren Angehörige (Vergl. Reichsabgabenordnung v. 22. 5. 1931) anzunehmen zu mehr als der Hälfte beteiligt sind, gleichgültig ob sich um unmittelbare oder mittelbare oder Vermittlung eines Fremdbesitzers um handelt. Wer diesen Vorschriften vorsätzlich zuwiderhandelt, wird bestraft, wie wenn er eine Steuerhinterziehung begangen hätte. In besonders schweren Fällen kann auf 3 bis 10 Jahre bis zu zehn Jahren erkannt werden. Bei fahrlässiger Zuwiderhandlung tritt Strafe im Sinne der Steuererfassung ein. Die Vorschriften über das Steuerverfahren gelten entsprechend.

Durch die Verpflichtungen gegenüber der Reichsbank wird die Vermögenserklärungen der Steuerpflichtigen und Forderungen in ausländischer Währung an das Finanzamt nicht berührt. In diesem Zwecke wird im Hinblick auf die Vorschriften über die nachfolgende Steueramnestie wird die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen bis zum 31. Juli 1931 verlängert. Wer die Erklärung abgibt, anzeigepflichtige Werte darin jedoch nicht angegeben hat, hat dies nachträglich bis zum 31. Juli 1931 gegenüber dem Finanzamt zu tun. Wer bis zum 31. Juli 1931 steuerpflichtiges Vermögen einer bei stehenden Reichsbehörde anzuzeigen nicht anzeigt, wird wegen Steuerhinterziehung bestraft, bei vorsätzlicher Zuwiderhandlung bis zu Zuchthaus bis zu zehn Jahren.

Die Befreiung von der Nachzahlungsgepflicht erstreckt sich auf Vermögensgegenstände, die auf die Zeit vor dem 1. Januar 1931 entfallen, auf Nachzahlungen auf die Jahresleistungen nach dem Aufbringungsgezet und Nachzahlungen auf solche Zahlungen für die Aufbringungsgezet, die vor dem 15. April 1931 fällig waren, auf Einkommenssteuer und Körperschaftsteuerzahlungen, die auf Steuerabnahme entfallen, die vor dem 1. Januar 1931 beendet haben, und auf Gewerbesteuerzahlungen, die auf die Zeit vor dem 1. April 1931 entfallen. Straflosigkeit und Befreiung von Nachzahlungsgepflicht treten nicht ein, wenn eine Steuerbehörde bereits vorher Kenntnis von den Werten erlangt und dies aktenkundig gemacht hat (s. V. Einleitung eines Strafverfahrens).

Zur Preissenotverordnung.

Wie von zuständiger Berliner Stelle mitgeteilt wird, sind für die am Freitag erlassene Notverordnung über die Preise die obersten Reichs- und Landesbehörden und die von ihnen bestimmten untergeordneten Stellen zuständig.

Nach einer Reichsgerichtsentscheidung fallen auch Korrespondenzen unter dem Begriff der "periodischen Druckschriften". Zeitungen, die amtliche Verlautbarungen bei ihren Erhebungen enthalten, dürfen nicht sofort Kommentare daran knüpfen. Nur solche Zeitungen, die gemäß der Notverordnung gewonnen wurden, die amtlichen Mitteilungen zu bringen, dürfen diese Mitteilungen in derselben Nummer nicht mehr kommentieren.

Preisfreiheit und Notverordnung.

Am Sonnabend abend sprach Ministerialdirektor Dr. Glanert im Bundestag über die Preisfreiheit und Notverordnung. Er betonte, daß die Preisfreiheit ein Fundament des demokratischen Staates ist. Je höher die Kultur eines Volkes entwickelt ist, um so härter ist diese Freiheit. Die Preisfreiheit ist vor die Grundrechte zu ändern. Durch die Verwirklichung der letzten Zeit habe sich die Regierung veranlaßt gesehen, in Ergänzung der ersten Notverordnung vom 28. März jetzt eine zweite Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausbeutungen, in der Preisfreiheit durch die öffentliche Sicherheit gefährdet sei, zu erlassen.

Der preussische Innenminister habe angeordnet, daß bei Behandlung der kritischen Fragen nicht allein im Hinblick auf die Notverordnung zu entscheiden sei, sondern auch die Preisfreiheit ein Fundament des demokratischen Staates ist. Je höher die Kultur eines Volkes entwickelt ist, um so härter ist diese Freiheit. Die Preisfreiheit ist vor die Grundrechte zu ändern. Durch die Verwirklichung der letzten Zeit habe sich die Regierung veranlaßt gesehen, in Ergänzung der ersten Notverordnung vom 28. März jetzt eine zweite Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausbeutungen, in der Preisfreiheit durch die öffentliche Sicherheit gefährdet sei, zu erlassen.

Der preussische Innenminister habe angeordnet, daß bei Behandlung der kritischen Fragen nicht allein im Hinblick auf die Notverordnung zu entscheiden sei, sondern auch die Preisfreiheit ein Fundament des demokratischen Staates ist. Je höher die Kultur eines Volkes entwickelt ist, um so härter ist diese Freiheit. Die Preisfreiheit ist vor die Grundrechte zu ändern. Durch die Verwirklichung der letzten Zeit habe sich die Regierung veranlaßt gesehen, in Ergänzung der ersten Notverordnung vom 28. März jetzt eine zweite Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausbeutungen, in der Preisfreiheit durch die öffentliche Sicherheit gefährdet sei, zu erlassen.

Dierzehntägige Gehaltszahlung?

Zu der Meldung, daß geplant sei, die Beamtengehälter vorübergehend vierzehntägig zu zahlen, erfahren wir, daß diese Gehälter allerdings bei den zuständigen Ministerien zu zahlen sind, die durch die Pariser und Londoner Verhandlungen entschieden, wenn die finanzielle Lage sich besser abzeichnen läßt.

Zugung des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter.

Entschliessung gegen die Härte der Notverordnungen für die Kriegsgeser.

Im Herrenhaus fand am Sonntag in Berlin eine Vortagung des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsgenossen. Die Beschlüsse über die sich aus den Notverordnungen ergebenden einschneidenden Maßnahmen auf dem Gebiete des Versorgungswesens fasste der Verband. Vorhandlung des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsgenossen. Die Beschlüsse über die sich aus den Notverordnungen ergebenden einschneidenden Maßnahmen auf dem Gebiete des Versorgungswesens fasste der Verband. Vorhandlung des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsgenossen. Die Beschlüsse über die sich aus den Notverordnungen ergebenden einschneidenden Maßnahmen auf dem Gebiete des Versorgungswesens fasste der Verband.

Die anlässlich des Sozialpolitischen Kongresses des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter u. Kriegsgenossen in Berlin verammelten Vertreter aus dem ganzen Reich erheben härtesten Einspruch gegen die Inanspruchnahme der Notverordnungen für die Kriegsgeser. Gerade die Bedürftigsten unter den Kriegsgeser werden besonders hart getroffen, so daß diese Notverordnungen sich als eine soziale Härte auswirken. Die Erleichterung der Kriegsgeser wird sich in einer Staatsverpflichtung äußern, für die schon heute der Verband die Verantwortung ablehnt.

Eröffnung des 14. Deutschen Studententages in Graz.

Der 14. Deutsche Studententag wurde am Sonntagabend in Graz (Steierreich) in Anwesenheit der Professoren und Studierenden der Grazer Hochschule feierlich eröffnet. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Deutschen Studententages, Referendar Schulz, übernahm der älteste Referendar Welte die Leitung der Tagung.

Die Deutsche Studentenschaft wurde für die Grazer Universität von Rektor Zieringina, für die Grazer Technische Hochschule von Rektor Architekt Hofmann und für die montanistische Hochschule in Leoben von Prof. Wrell begrüßt. Sie gaben ihrer Freude darüber Ausdruck, daß die Tagung auf dem unruhigen Boden der Grazer Universität, Referendar Schulz, übernahm der älteste Referendar Welte die Leitung der Tagung. Die Deutsche Studentenschaft wurde für die Grazer Universität von Rektor Zieringina, für die Grazer Technische Hochschule von Rektor Architekt Hofmann und für die montanistische Hochschule in Leoben von Prof. Wrell begrüßt. Sie gaben ihrer Freude darüber Ausdruck, daß die Tagung auf dem unruhigen Boden der Grazer Universität, Referendar Schulz, übernahm der älteste Referendar Welte die Leitung der Tagung.

Söderblomfeier des Gustaf-Adolf-Vereins in Lützen.

Gleichzeitig mit den Befestigungsfestlichkeiten, die am Sonntagabend in Uppsala stattfanden, veranstaltete der Gustaf-Adolf-Verein in Lützen ein Gedächtnisfest. In der schwedischen Gedächtniskapelle in Lützen vor einem feinen geladenen Kreis, der zum Teil aus Theologieprofessoren der Diözese bestand, eine Trauerandacht. Der Präsident des Gustaf-Adolf-Vereins, Geheimrat Dr. Wendt, leitete die Andacht, wobei das Gedächtnisfest besonders die Tatsache hervor, daß Erzbischof Söderblom sich dauernd als verständnisvoller Freund des deutschen Volkes erwiesen habe, und daß er sich mit dem Gustaf-Adolf-Verein durch dessen seit fast 100 Jahr betätigte stämmische Liebestätigkeit besonders nahe verbunden wußte.

Glückwünsche für die ungarischen Ozeanflieger.

Mussolini gibt in einem am Anfang des erfolgreichen Fluges der „Juice for Hungary“ an den Ministerpräsidenten Grafen Bethlen gerichteten Telegramm in seinem und im Namen des italienischen Volkes der aufrichtigsten Bewunderung über den prächtigen Flug Ausdruck. Der junge Fluga und der symbolische Name des Flugzeuges sind bedeutungsvoll und ermutigende Umstände. In seinem Antworttelegramm dankt Graf Bethlen wärmstens für die Glückwünsche der eben italienischen Nation und sagt, der Erfolg werde dazu beitragen, daß der Glaube des ungarischen Volkstums an eine bessere Zukunft erstarke. Reichsverkehrsminister von Gerard richtete anlässlich des erfolgreichen ungarischen Ozeanfluges an den ungarischen Handelsminister Dr. Bud ein herzliches Glückwunschtelegramm, das Handelsminister Bud mit einer in warmem Tone gehaltenen Depesche beantwortete.

Anlässlich des erfolgreichen Ozeanfluges der ungarischen Flieger sind auch dem ungarischen Aeroverband zahlreiche Glückwunschtelegramme zugegangen, so von Lord Rothermere, vom Präsidenten des Internationalen Aeroverbandes, dem rumänischen Prinzen Popescu und vom Deutschen Luftverkehrsverband.

Die Ankunft der deutschen Minister in Paris.



Der Empfang auf dem Pariser Nordbahnhof. Von links nach rechts: Reichsaußenminister Dr. Curtius, Außenminister Briand, Ministerpräsident Laval, Reichsanwalt Dr. Brüning, franz. Unterstaatssekretär Foucat.

Eine ganze Gemeinde niedergebrannt.

540 Häuser eingeschert. Sechs Tote. Freitag entfiel in der Gemeinde Vasjeca (Böhmen) in einem Wohnhaus ein Brand, der in kurzer Zeit eingebrannt werden konnte. Der Wind entfachte aber das Feuer von neuem und in wenigen Minuten stand fast die ganze 581 Häuser zählende Gemeinde in Flammen. 540 Häuser brannten mit allen Wirtschaftsgütern nieder, und mehr als 2000 Personen sind obdachlos geworden. Der Schaden wird auf über 15 Millionen tschechische Kronen geschätzt.

Der Brand, der fast die ganze Ortschaft Vasjeca vernichtete, wütete ununterbrochen bis Sonnabendabend. Er hat sechs Menschenleben

gefordert. Vier Kinder, die allein an Haufe waren, verbrannten, ebenso zwei Männer, die bei den Rettungsarbeiten ohnmächtig wurden und in die Flammen fielen. 18 Schwerverletzte wurden ins Krankenhaus gebracht. Die gelunte Habe der Bevölkerung, 130 Rinder, 120 Pferde und 160 Schweine, außerdem viel landwirtschaftliche Geräte und Wägen fielen den Flammen zum Opfer. Nach einer Schätzung der Bezirksverwaltung beträgt der Schaden 35 Millionen Kronen, wovon nur 5 v. B. durch Versicherung gedeckt sind. Insgesamt sind

8400 Menschen obdachlos geworden. Lebensmittel und 20 Eisenbahnwagen mit Holz für Wohnbaracken sind bereits an der Unglücksstelle eingetroffen. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt, doch wird Brandstiftung angenommen, da an drei verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit Feuer ausbrach. Ein Feuerwehrauto stürzte auf der Fahrt zur Brandstelle in einen Graben, wobei fünf Feuerwehrleute leicht und zwei schwer verletzt wurden.

Schweres Unwetter an der Bergstraße.

Am Sonntagabend ging zum dritten Male in diesem Jahre ein schweres Unwetter über der Bergstraße nieder. Zwischen 17 und 18 Uhr entlief sich in der Gegend von Heidenbach ein Dornwald ein Vorknaben, der weite Teile des Landes in riesige Seen verwandelte. In wenigen Minuten lag weithin im Dornwald und an der Bergstraße das Korn niedergebückt am Boden. Die Bäche schwellen zu reißenden Gewässern an. Bald waren in mehreren Orten die Straßen überflutet und zum Teil durch mitfahrgewonnene Baumstämme verperert. An mehreren Stellen waren von den Fluten die Brücken fortgerissen.

Domorganist Prof. Fischer gestorben.

Im Alter von 59 Jahren ist am Freitag der Berliner Domorganist Professor Walter Fischer in einem Sanatorium in Paris, in dem er Erholung suchte, gestorben. Geborener Schiefer, studierte Fischer bei Robert Radeck, Carl Zitel und Heinz Reimann. Im Jahre 1900 wurde er Organist an der Berliner Neuen evangelischen Garnisonkirche und begründete hier seinen Ruf durch Aufführungen der damals neuen Orgelwerke Max Regers. Nach dem Tode Heinz Reimanns wurde er an die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche berufen. Seine hier auf der wunderbaren Orgel regelmäßig veranstalteten Konzerte haben dem Berliner Musikleben ein ganz besonderes Gepräge. Gleichseitig mit seiner Verdienst an die Gedächtniskirche wurde Walter Fischer auch Lehrer für Orgelspiel an der Akademie der Musik für Musik. Nach dem Tode Irrgangs wurde Prof. Fischer Organist der Hof- und Domkirche.

Seckis Werte als Verbrüder für die Sowjets.

Der Kriegs- und Revolutionsrat der Sowjetunion hat beschlossen, die letzten Werke des ehemaligen Oberbefehlshabers

Aufregende Lage an der Londoner Börse.



Nach der Verkündung der Schlußkurse in der Londoner Börse am letzten Tage der Katastrophenwoche. Die katastrophale Lage der deutschen Wirtschaft hat auch auf den ausländischen Börsen, besonders aber in London, einen kurzfristigen und gewaltigen Ausbruch zur Folge gehabt. Erst die Nachricht vom Stattfinden deutsch-französischer Verhandlungen in Paris brachte eine Entspannung.

der deutschen Reichswehr, Generaloberst v. Seckl in offizier Sprache herauszugeben und sie als Verbrüder für die Sowjetunion zu empfehlen. Die Ausgabe dieser Briefe erfolgt auf eine besondere Empfehlung des Kriegsformatters Desoillatow und des Chefs des russischen Generalstabes Jegorow, die die Werke des Generaloberst v. Seckl als bedeutende Aufklärungswerke über moderne Strategie bezeichnen.

Flugzeuge verfolgen eine Drieflaube.

Im Auftrag der Staatsanwaltschaft Bodum verfolgten am Sonntag gegen 11 Uhr zwei Sportflugzeuge des Luftfahrtvereins Eilen-Oberhausen eine Drieflaube, die an expressivsten Abflügen einem Bodumer Bürger angehängt worden war. Das Unternehmen gelang allabend. Von beiden Flugzeugen aus konnte der Schlag festgehalten und fotografiert werden, in den die Taube einfiel. Der im Kraftwagen folgenden Polizei gelang es dann, anhand einer abgenommenen Skizze die sofortige Verhaftung des mutmaßlichen Täters vorzunehmen, der von einem Bodumer Bürger 200 Mark erpresen oder andernfalls seinen Bauernhof in Brand stecken wollte.

Keine kalifornischen Früchte mehr für Deutschland!

Die schwierige Wirtschaftslage Deutschlands hat sich nunmehr auch auf den Fruchtmarkt der englischen Dominien ausgedehnt. Es wird berichtet, daß Früchte im Werte von 2 Millionen Mark, die aus Kalifornien und Kalifornien nach Deutschland verschifft werden sollen, nach London übergeleitet würden, weil Deutschland sie nicht bezahlen könnte. An dem Fruchthandel von Großbritannien hat die Weltwirtschaftliche Konferenz ausgesetzt, daß der Markt schon mit Früchten überflutet ist.

Neuer Amerikaflug des Deutschen v. Gronau.

Die deutsche Atlantikflieger v. Gronau wird spätestens am 25. Juli in Godthaab auf Westgrönland eintreffen. Nach dort vorliegenden Mitteilungen soll v. Gronau am 20. Juli von Zelt abfliegen, in Richtung eine Zwischenlandung vornehmen und zum Wettermeldeposten abwarten, um dann den Weiterflug nach Grönland und von dort aus nach Alaska anzusetzen. Die Reise sollen dort vorliegenden Untersuchungen angeht werden, ob ein reineschiffen Flugdienst von Europa nach Grönland und von Grönland nach Amerika und zurück mit Grönland als Zwischenlandungsmöglichkeit möglich sein wird. Der nächste gemeinsame Versuch sollen der deutsche Meteorologe Gannum und bereits in Godthaab eingetroffen, um Gronau zu erwarten.

König Hussein ist bankrott.

Er kann seine königlichen Schulden nicht bezahlen. Von dem alten König Hussein wissen die Zeitungen viel zu berichten. Eigentlich kann er einem leid tun, war er doch einst der mächtige Herrscher über Syrien, Libanon, den arabischen Ägypten und der Kaiserstadt Mekka. Aber dann kamen die Engländer, und da Hussein seinen eigenen Kopf hatte und sein Wort für das Wahgebende hielt, wurde er kurzerhand entthront und nach Zypern verbannt. Was ist aus dem einstigen Herrscher geworden? Zypern beginnen? Untätig mochte er nicht bleiben. Und so gründete er ein Zirkonenreich. Das Geschäft ging nicht besonders, aber immerhin, es hätte seinen Mann erbracht, wenn nicht die bösen Engländer gewesen wären. Gläubiger, die sich nicht an Hussein, den Inhaber einer Zirkonenhandlung auf Zypern wandten, sondern an Hussein, den einstigen König von Syrien. Zuerst erließen ein Bankrott aus dem Land. Der forderte ein hartes Urteil. Hinzu, die er dem angehenden Hussein gegeben hatte, als dieser noch auf dem Throne der für Hussein Zirkonenhandlung geleitet, aber nie Geld dafür bekommen hatte. Ihm folgten allerdings Konkrete aus Mekka mit unbeschalteten königlichen Rechnungen. Hussein ließ es auf einen Prozeß antworten. Er behauptete, das alles seien Schulden, die er in seiner Eigenschaft als König gemacht habe. Und dafür ist nicht er, sondern der jetzige König von Syrien verantwortlich. Er selbst ist ein armer Mann und besitzt keinen Deller, trotzdem er einst König war und heute noch Vater von zwei regierenden Königen ist.

Wobei Hussein, der jetzige König von Syrien, kimmerten sich nicht um den Vater. Das Bericht von Zypern aber hatte sein Mittelteil mit dem alten Mann. Es hat den „einstigen König von Syrien“ und einstigen Kalifen aller Mohammedaner, jetzigen Zirkonenhandler auf Zypern, für bankrott erklärt.

Lebensmittellager Nobiles aufgefunden.

Man meldet aus London, Professor H. L. Man habe von den Glühwürmchen in nobilen Eismeer, auf denen auch die Reihe Andrees, des schwedischen Forstlers, gefunden worden war, berichtet, daß die Expedition auf Lebensmittellager der Nobiles Expedition gefunden sei. Die Worte der Nobilen sind, daß die Expedition in den Plarbarben reichlich ausgeplant werden. General Nobile, der an der Expedition des Eibreders Malgoin teilnimmt, wird sich von Archangel aus auf den Malgoin ebenfalls nach den Glühwürmchen begeben.

Aus der Heimat
Milde Strafe für Banter Vogel.

Naumburg. Anfang Februar geriet das seit 73 Jahren in Naumburg bestehende Bankhaus D. Vogel in Konkurs. Der Inhaber, Dr. August Vogel, stellte sich dem Gericht aus und wurde wegen Veruntreuung des Vermögens verurteilt.

Freitod durch Zynol.

Wittenberg (Kr. Wittenberg). Ein von auswärts kommendes Dienstmädchen hat sich Verantrugungen ausfinden lassen. Sie unterlag der Luftsticht eines Erziehungsbetrügers und sollte von der Leiterin deshalb getötet werden.

Jähling der Storchennestler.

Halsbrunn. Erhebungen über Storchennester in der Gegend von Halsbrunn durch unsere Landwirtschafsstelle anstellen. In einem Storchennest wurden die Gemeindevorsteher gebeten, mitzutun, ob und bei welchem Vogler in ihrem Orte im Jahre 1930 bis 1931 ein Storchennest vorhanden war.

Verkauf der Tollmütze.

Gossmuth. Bei einem gestiegenen Fund des Goldpreises hat der Verkauf der Tollmütze überlebt. Aus diesem Grund ist über die Verhältnisse und Erwartungen des Goldpreises, Währungs, Gold, Silber, Wolfram und Wismut die Sonderpreise verhängt worden.

Die Schlichterleistungen des Spar- und Kreditvereins.

Leipzig. Eine gut besuchte Verammlung der Spar- und Kreditvereins nahm an dem Verzeichnis der Spar- und Kreditvereins teil. Die Verammlung kam zu dem Ergebnis, daß der angebotene Verzeichnis hinsichtlich der Verteilungsgeschwindigkeit, als auch der Auszahlungsgeschwindigkeit (30 Proz. am 1. Juli 1932, 15 Proz. am 1. Jan. 1933 und 10 Proz. am 1. Juli 1933) nicht annehmbar ist.

zum Spar- und Kreditverein noch vor acht Tagen ein Mitglied der Spar- und Kreditvereins in Aussicht gestellt worden ist, sofern dem Verein eine genügende Kassepforte gemeldet würde.

Anfang und Ende einer 'Weltrevolution'

Kommunistentumulte auf dem Rathaus. — Dreimal muß Gothaer Polizei herbeieilen. — Der Gummitüppel schafft es.

Thale. In unserem fremdenstädtischen Stadtkreis, das sich eingebettet in bewaldete Berge, über eine Stunde im Tal des Erbsbaches hinzieht, gab es in den letzten Tagen der vergangenen Woche bösen Spieß. Ein Teil der Schuljugend entzog sich der Verhaftung. Sie vertrieben sich entweder bei Parteigenossen oder schloßen sich in den Wald. Die Gothaer Polizei schickte nach dem Thale, um die Kommunisten verhaftet zu lassen. Die Polizei griff scharf durch.

übersteuerte das Rathaus von den gewalttätigen Eindringlingen und schloß die Sitzung. Mehrere der schamlossten Redaktionsmitglieder wurden verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Eisenach gebracht. Ein Teil der Schuljugend entzog sich der Verhaftung. Sie vertrieben sich entweder bei Parteigenossen oder schloßen sich in den Wald.

Raum hatte sich der Abend über Nacht gelöst, die begannen jedoch die Zusammenrottungen von neuem, Eizine und Pflichten gingen aus dunklem Hinterland an die Polizeibeamten, die an Zahl zu schwach waren, die Menge freier überall rechtzeitig vertreiben zu können. So rief man denn zum dritten Mal das Gothaer Wehrkommando herbei.

Rußland kauft Zuchtbullen.

Hildburghausen. In den letzten Tagen hielt sich hier eine Kommission auf, die den Kauf von Zuchtbullen für Rußland vornahm. Es wurden elf Bullen angekauft.

Zalg und Ehed für die notleidenden Waldbewohner.

Weimar. Trotz der schweren Not, die auch auf dem Fleischerhandwerk lastet, hat die Weimarer Freie Fleischerinnung auf ihrem Jubiläumstag einstimmig beschlossen, die Not der Thüringer-Waldbewohner lindern zu helfen. Ein jedes Anwesenmitglied hat sich verpflichtet, mindestens 5 Pfund ausgelieferten Zalg und 3 Pfund geräucherter Speck zu liefern.

Estrahenfreigabe.

Leimbach. Die Straße Leimbach-Klostermansfeld ist seit Freitag wieder freigegeben worden. Infolge des schiefen Wetters hatten sich die Pflasterarbeiten verzögert. Nunmehr ist die Straße wieder für den Verkehr freigegeben.

Sprengstofffund.

Thale. Im Nebelort wurde ein Paket mit sieben Pakungen Sprengstoff unter einem Stein verdeckt aufgefunden. Die Sprengstoffpakungen stammen wahrscheinlich von Feldbergungen, die im Jahre 1926 dort vorgenommen wurden.

Die Brautausstattung und 1600 RM. gestohlen.

Dannstedt (Alt.). Dem Landwirt Dömland wurden von unbekannten Tätern die weißen Wäschestücke aus der Braut-

ausstattung seiner Tochter gestohlen. Außerdem fehlen dem Dieben 1600 RM. Bargeld in die Hande.

Sterbender Wald.

Sammelstein. Ueber die Abholung der Wälder bei Hummelshain, die dem ehemaligen Herrgott von Schönländers geblieben, aber jetzt in den Besitz von dessen Gläubigern übergegangen sind und nieder-geklagen werden, schreibt der 'Preisbote': 'Das Herz zu dem Naturfreund muß wech werben (Kantens) rümm) die schönen Waldbestände am historischen Kienedon sowie längs der idyllischen Schwabenstraße (Waldstraße zwischen Freudenria und Hummelshain) raue fahrlässige. Die ganze Gegend, die in gewissem Sinne als Naturdenkmal gelten müßte, wird durch die Abholer in der Struktur völlig verändert, ja verunstaltet. Vom Zalgrunde bis hinauf auf die Köben der schönen Berge werden die im Besten noch vorhandenen Waldbestände, einer nach dem anderen abgeklagen und völlige Wälder und absterbende Stämme statt dem Saaleal- oder Schwabenstraßenwäldchen von jenen Köben her allenthalben entzogen. Die schönsten Thüringer Waldgebiete ist so dem Untergange geweiht. Mit der Wiederaufrichtung der Wälder auf lange hinaus nicht auszugleichen.'

Ein Schleiher Nobelpreis-Kandidat.

Schleis. Wie in dem Vereinsorgan der Amerikanischen Steuben-Gesellschaft in New York, 'The Steuben-News', mitgeteilt wird, ist Senator Rich Barthold in St. Louis vom Nationalrat zum diesjährigen Nobelpreis-Kandidaten der Vereinigten Staaten vorgeschlagen worden. Die Kandidatur wird von der Steuben-Gesellschaft bekräftigt. Senator Barthold ist ein Schleiher Kind. Er wurde am 2. November 1855 als Sohn des Schleiherers G. Barthold in Schleis geboren. Bereits mit 16 Jahren wanderte er nach Amerika aus.

Rohlfenschiebung.

Einer der Schuldigen erstickt sich. Diebstahl. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, umfangreiche Rohlfenschiebung aufzudecken, die durch einen Eisenbahnbeamten in Jüchhausen und dem Schmied der Fabrik Schöns in raffiniertester Weise vorgenommen worden sind. Während des umfangreichen Wagenverkehrs in der Kampagne haben die beiden Betrüger mehrere Rohlfenstücke an je 200 Zentnern an drei Stellen händlerlich veräußert. Die beiden wurden festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis Thale eingeliefert, jedoch nach ihrem Ehandnis wieder auf freien Fuß gelassen. Der Hauptbeteiligte hat sich darauf mit einem Karabiner erschossen.

Frühkartoffel-Versteigerung.

Salze (S.). Auf der Sonnabendvormittags-Versteigerung gelangen 180 Zentner Frühkartoffeln (Königlicher Erftinger) zum Angebot. Es wurden hierfür erzielt 4,07 bis 4,35 Reichsmark für den Zentner einh. Saad.

Gesunde weiße Zähne - Chlorodont Zahnpaste

Tommerlöwjin. Ein heiterer Roman. Von Elise von Steinkeller. Copyright 1930 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, München-Gröbenzell. Herr Kardirektor erlauben, Herr Kardirektor, leben mich total erschüttert - ein kleines Malheur, Mensch, reden Sie nicht solchen Unsinn, kleines Malheur, wie kann ein ausgewandener Mensch sich mit einem ganzen Haufen voll Platten einlag auf die Erde legen? Er ist ausgeglitten. Ein ausgewandener Mensch hat nicht anzugucken, und wenn, dann hat er die merkwürdigen Gegenstände, die er trägt, zu retten. Der Sturm - Macht gar nichts bei, es ist eine infame Rastlosigkeit und Trottel, kein kleines Malheur, mensch, Sie sind das, ist der Teufel dabei verlegt worden? Soviel ich weiß, nur ein paar kleine Schnittwunden von den zerbrochenen Platten! Herr Sadach wandt sich wie ein Würm, er hätte jetzt was darum gegeben, laden zu können, daß D. G. Kintbahn ist oder doch wenigstens nicht verurteilt sei. Wie entsetzlich blaß, mit ein paar winzigen Wunden davonkommen, wenn sonst alles zerstört war? Ist denn gar nichts mehr zu gebrauchen? Lassen sich nicht wenigstens ein oder zwei Wiler holen? Es ist möglich, ich werde noch mal im Keller nachfragen, ich war vorhin so erschrocken, vielleicht ist doch noch etwas zu retten! Dann bitte so schnell wie möglich, in

die Straße geschmissen hätte - Unerschämtheit, Frechheit, na, man würde es ihm beibringen. Ver, lassen Sie nicht so unverschämte! 'Stoie, wie? Sieht Ihnen aus, Herr Sadach? Ist Ihnen nicht wohl? Genau wie Verbeert war auch dieser die Zuverlässigkeit selbst, genau aus mit demselben Unterton von Hohn in der Stimme. Er würde erlauben, was es heißt, eine angenehme Firma ins Glend zu bringen! Da einführte ein Windstoch Herr Sadach Müde, D. G. Kintbahn floh mit dem nächsten Windstoch hinterher, ließ den Ausreißer, überbrachte ihn höflich seinem Ehe und lachte, lachte. Wir lach vernichtet durch Ihre Schuld, der Vadedirektor rief, die ganze Vadedirektion. Aber wer rief heute nicht, Herr Sadach? Unterbrechen Sie mich nicht immer; ich habe Gile. In einer halben Stunde will man braubare Kopier haben, die müssen Sie liefern. Regen Sie sich nicht auf, Herr Sadach, ich wollte eben auf die Vadedirektion, eine Platte ist nämlich zufällig ganz geliehen, ich kopiere sie eben! Gott sei Dank - hoffentlich glaubbar, werden in was für entsetzliche Ungelassenheiten Sie mich gebracht! Aber ich bitte Sie, Herr Sadach, so etwas kann jedem passieren! Nein, ein erwandener Mensch kann nicht an die Straße fallen, sonst der Kardirektor. Ich kam mir vor wie auf einem Pulverfuß, so hat er getobt, jeden Moment konnte die Sache explodieren. Dann wäre doch noch mehr entsetzt gegangen. Herr Sadach fuhr mit den Händen aufgeregt in der Luft umher. Neben Sie nicht so leichsinntig, junger Mann. Sie haben einen Fleck auf das Photographische Nordsee gemacht. Die Konturrenzen wird triumphieren. Ach, du mein Himmel, was mache ich bloß? Das Sie machen? Sie warten. Sie nehmen jetzt die gereitete Platte aus dem Kopierrahmen! Die Platte wurde aus dem Kopierrahmen genommen. Sehen Sie sich lieber erst hin, Herr Sadach, rief Kintbahn. Warum, warum? Es ist entsetzlich, Herr Sadach, mir ist nochmal ein kleines Malheur passiert, Sie ist zweimal exponiert, sehen Sie! Man muß Herrn Sadach recht geben, mit diesem Solus hatte er sich reingelassen. Die Platte war nicht schlecht, die Kopie an sich auch nicht, man hat nur etwas ganz klar, aber Alfonso Alberganos interaktanter Minnerpost wuchs sich - Galtung, Heizung, meine Verhältnisse - zu einem regulären Ziegenfoto aus. Ich hatte ganz verfaßten, daß ich am Tage vorher Mutter Jüngens Ziegen photo-graphierte" nicht D. G. Kintbahn - lachte, die alte Frau tratte sich so auf das Bild. Herr Sadach blieb starr über dem Kopf - dann lachte er Unverschämtheit, dann taufte er die Daare. Unmöglich - das Ende der Firma! - höhne er dumpf. Gott bewahre, warum denn - höchstens das Ende von Herrn Alfonso, was Sie nicht nicht schadet, sonst ist es der fähigste, den ich je leicht langem erlebt habe! Hans-Garl lachte nicht mehr, er schüttelte die direkt vor Kintbahns. Gräulein Merwin haben Sie aus ver-nichtet! Nicht die Spur, von der ist ein ganzes Bild bereit! Der Ehe des Photographen Nordsee! Ich verzeihe Sie. Vorhin, wie ein Blatt, am schlechtesten genau nach Ablauf der festgelegten halben Stunde, und mutig gegen den immer toter lebenden Wind antampfen, eine entsetzliche große Photographie der 'Sommerfingern' -

Einbruchsdiebstahl.

Diebstahl. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag drangen vier Diebe in das Grundhaus des Bademeisters Guleburg ein. Die Täter ertraben von der Straße aus ein Pfeiferlos und gelangten von hier in das Zimmer. Vier ertraben die sämtliche Räume und befahlten und hobten außer dem gesamten Geschlachten eines Schweines 20 Stück Vorkesselfleisch, eine Kiste Maragano und zwei Kisten Zigaretten, und zwar die teuren Sorten. Die anderen ließen sie zurück. Ferner ertraben die Täter die Vorkesselfleisch und entnahmen etwa 20 RM. Vorkesselfleisch. Die Diebe mühen mit den Verhältnissen sehr vorant getrieben sein; sie haben zum Fortschaffen des Diebesalles einen Wagen benutzt. Auch muß einer der Täter eine kleine, silberne Version sein, da die Kellerfensteröffnung sehr klein ist.

Größenhainchen. Affinierte Diebe ließen am Vortage über die Gansdärten, andere Epibuben wieder von der entgegengeleiteten Seite aus über die Gansdärten und trafen sich im Garten des Schneiber-Dorfsfahrers aus. Ein gemeinsamer Diebstahl wurde herauf. Im Veden wurde fleißig durchgehört und fast sämtliche Anzugsstoffe, 20 Anzüge, Dolle, Strümpfe, Krawatten, Hosenträger usw. mitgenommen, die einen Wert von über 2000 RM. haben.

Protokollversammlung des Hausbesitzer-Vereins.

Canena. Der Hausbesitzerverein Canena hielt unter Leitung des Herrn Tischlermeister Worch, Canena, eine gut besuchte Protokollversammlung gegen das neue Entlohnungsgebot ab. Nach einem ausführenden Bericht des Herrn Simonius Gerber, Halle, wurde nachfolgende Entlohnung einstimmig angenommen:

Der Hausbesitzerverein Canena erbot in seiner am 20. Juni abgehaltenen Mitgliederversammlung scharfen Protest gegen die Protokollverordnung vom 5. Juni 1931 in Kraft gesetzte Entlohnungsgebot. Das Gebot verstößt gegen den klaren Wortlaut der Reichsverordnung, die das Mietverhältnis ungeschädigt und entlohnungslos über den Kriegzeitraum hinaus zu verlängern bestimmt. Das Entlohnungsgebot stellt eine neue Entlohnung des gedruckten Haus- und Grundbesitzes dar, die die Mieter keinesfalls stillschweigend hinnehmen kann. Der Haus- und Grundbesitzer hat daher vor aller Zustimmung die feierliche Verneinung gegen das Gebot erklärt und er rief nicht eher ruhen kann, bis dieses unangenehme und unerträgliche Gebot wieder beseitigt ist.

Drillinge.

Sersberg. Dem Initiator der Säberer wurden drei unterer Mädels geboren. Mutter und Kinder erfreuen sich der besten Gesundheit.

Einweihung des Werberer Gutshaus-Denkmal.

Werben. Die 300jährige Wiederkehr des Tages, an dem der Schwedentönig Guislaw Waff mit seinen Truppen das Lager bei Werben bezog, wurde von der städtischen Bevölkerung am Sonntag feierlich begangen. Nach einem Festgottesdienst in der St. JohannisKirche fand am Nachmittag vor dem Rathaus die Weihe des Gutshaus-Denkmal statt, bei der die Spitzen der Behörden und der Kirche jugend waren. Das Gutshaus-Denkmal besteht aus einem Klinker-

steinsockel, auf dem ein Gedenkstein aus Basalt ruht, der die Inschrift trägt: Dem König Guislaw Waff, der am 28. Juli 1631, Werben 1631-1931. Klinker 4 2/4. Diese Weihehalle wurde der Schwedentönig am 21. Juli 1931 für den Dankgottesdienst als

Aus dem Anhalter Land.

Die Hagelverwüstung im Harz. Günstiger. Vorige Woche wurde die Anhaltische Landwirtschaftskammer nach Günstiger gerufen, wo sie, wie berichtet, ein außerordentlich starker Sturm mit Hagel und Hagelregen einen erheblichen Teil der Ernte vollkommen vernichtete. Im Auftrage der Landwirtschaftskammer nahmen die Herren Landwirtschaftsrat Dr. Schöningh und Gutshausbesitzer Waldemar Worsch die Anhaltische Landwirtschaftskammer in Günstiger in Anspruch, um die betroffenen Landwirte eine Befichtigung vor, deren Ergebnis die ursprünglichen Angaben in vollem Umfang bestätigte. Die Felder der Landwirte wurden durch Hagel und Regen in solch einem Maße zerstört, daß die Ernte in einem ganz ungewöhnlichen Umfange beeinträchtigt wurde, das hier ausschließlich die Landwirtschaft betroffen wurde, und zwar in 10 Morgen Weizen betroffen und getrocknete die Ernte, insbesondere die Getreideernte, vollkommen vernichtet hat. Das Getreide ist in großen Mengen von den Abhängigen herangezogen worden, die Ernte wurde in Mäulden abgetragen worden. Hafer, Gerste, Roggen und Erbsen sind ebenfalls zu Grunde gegangen. Durchweg sind etwa 60 Prozent der gesamten Ernte vernichtet. Eine Abrechnung kommt demnach zu dem Ergebnis, daß die betroffenen Gebiete überhaupt nicht mehr in Frage. Schnelle Hilfsmaßnahmen, insbesondere durch Steuererlaß, sind nach Ansicht der Landwirtschaftskammer erforderlich, um die von dem Unwetter betroffenen Landwirte, die als kleine Darlehensnehmer ohnehin schwer zu kämpfen haben, über das Jahr 1931/32 hinwegzubringen.

Vorausichtlich gute Getreideernte.

Häfen. Zur Gewinnung eines möglichst frühzeitigen Überblicks über den Ausfall der neuen Getreideernte ist in diesem Jahre Anfang Juli durch die amtlichen Saatenanbauvertragsstellen eine Schätzung der vorausichtlichen Heftartigkeiten vorgenommen worden. Diese Schätzungen haben natürlich nur beschränkten Wert, weil sie sich auf durchweg noch auf dem Halme stehendes Getreide beziehen und eigentlich nur der zahlenmäßige Ausdruck der Saatenbewerterungen sind. Und zwischen Saam und Frucht wandert es überaus leicht. Die Saatenbewerterungen sind durch die andauernden Regenfälle schon eingetrübt. Wenn es zu weitergehend, wird sich namentlich die gürtliche Schätzung für Hafer kaum halten lassen, denn dieser hat den in großen Teilen des Landes stark gelagert. Zum Teil gilt dies auch für Roggen, während der Weizen sich besser gehalten hat. Die Schätzungen lauten durchgängig günstiger als in der gleichen Zeit des Vorjahres? Winterernte 1928: Droggen 17,9, Sommerernte 28,0 (27,4), Sommerernte 26,7 (26,8), Winterernte 28,0 (25,9), Sommerernte 26,2 (22,7), Hafer 25,6 (20,3).

Der Weizen legt sich.

Walzberg. Die Niederschläge in den letzten Tagen veranlassen in dem reichendsten Getreide große Vorerträge, so daß sich jetzt der als lagerfähig bekannte Weizen anfangen

beginnt bestimmt. Auf dem Weizenfeld ist ein aus Klinkersteinen gelegenes Kreuz errichtet worden. Die Inschrift auf dem Gedenkstein ist in deutscher und schwedischer Schrift gehalten. Auch eine schwebende Ordnung nahm an der Denkmalweihe teil.

Der Vertrauensmann verjubbelt das Kartoffelgeld.

Defau. Wegen handläufiger Vorkänge in der Ortsgruppe Defau des Reichsbundes der Kinderreichen schwebt jetzt bei den Weizen die Entscheidung über den Verbleib von 450 Mark Kartoffelgeldern, die Sache von der Stadtverwaltung zur Beschaffung billigerer Kartoffeln übergeben worden waren. Mit der wohlgeleiteten Entscheidung begab sich der Vertrauensmann auf eine Weisung, trat sich in Weisung ein und ließ sich dann von Passanten den ganzen Betrag aus der Tasche nehmen. Nach der Weisung der Polizei, an denen die Kartoffelgelder der Armen durch die Weisung rannen, scheint bei der Sache kein reines Gewissen zu haben, denn er hat sich schriftlich verpflichtet, 300 Mark von dem verbliebenen Betrag der Armen zurück zu zahlen. Natürlich ist der Vertrauensmann, als die Sache rudder wurde, sofort von seinem Posten entfernt worden.

Landfriedensbruch.

Der Prozeß gegen den Reichsbannermann Waf. Defau. Vor dem großen Schöffengericht Defau fand am Sonnabend der Landfriedensbruch-Prozeß gegen den Reichsbannermann Waf. Defau statt. Die Angeklagte hat, die sich gelegentlich eines Unmutes der Nationalsozialisten in Köthen am Abend des 28. Juni angeklagt haben. Der Angeklagte hat erklärt, daß er vollkommen unschuldig ist und lediglich auf „provocierende“ und die Republik bestimpende Äußerungen der Nationalsozialisten mit Frei-Beispielen auf der Republik geantwortet habe. Dem Angeklagten ist ein einem Polizeikommissar angeklagt worden. Die Weisung der Angeklagten erklärte, „überhaupt nichts zu wissen“. Aus den Verhandlungen des vernommenen Jüngern geht eindeutig hervor, dass Waf. Defau fortgesetzt, provocierend, Insulten dem Richter gegenüber, die Weisung der Angeklagten mit einer Strafbüße angeklagt habe.

Hefjergeld im Stelzfuß.

Defau. Der Arbeiter Paul St. von hier hatte am 3. Mai bei dem Schahri Stelzfuß in Kleinmöhl, wo er früher beschäftigt war, einen Geldbetrag von 487 RM. erhalten. In einem Briebe, dem inwärtigen Richter Paul St. der Stelzfuß überreichte, hatte er 280 RM. von dem erhaltenen Geld abgezogen; davon wurde der größte Teil im Stelzfuß verbleibt. Der Diebstahl und der Dieb wurden alsbald entdeckt; dem Richter wurde der größte Teil seines Hefjergeldes trotz des eigenartigen Ver-

standes wieder abgenommen werden. Der Einzeltrieb 30 Dertel angeklagt, die mit 20 bis 30 RM. im Vor verurteilt wurden. Das Maß Urteil ist darauf zurückzuführen, daß die Angeklagten hierzu unbescholten waren und Paul St. nach seiner Weisung auch gleich ein Geständnis abgelegt hatte.

Ins Suchthaus wegen Falschmünzerei.

Canena. Wegen Münzverbrechens wurde der ledige Richter Karl Krüger aus Canena a. d. N. vom Naumburger Schöffengericht zu zwei Jahren Suchthaus verurteilt. Er hat 124 1/2 Mark-Stücke aus verbleibendem Metall hergestellt und die Stücke davon auf Falschen mit seinem Motorrad beim Zigarettenverkauf in den Verkehr gebracht. Das noch vorhandene Falschgeld sowie die Formen zur Herstellung wurden eingezogen.

Ein Kind von einem Hunde zerfleischt.

Dandorf (Anhalt). Das zweijährige Töchterchen des hiesigen Landwirts Paul kam beim Spielen im Hofe der Hundehütte zu nahe. Das bösartige Tier zerfleischte dem Kinde das ganze Gesicht, so daß es in hoffnungslosem Zustande dem Krankenhause Weibe zugeführt werden mußte.

Festpreis.

Kalleba. Auf dem Wochenmarkt waren am Sonntag 30 Dertel angeklagt, die mit 20 bis 30 RM. im Vor verurteilt wurden. Der Preis betrug sich zwischen 16 bis 24 RM. für das Paar.

Bücherei. (Stadtverordnetenversammlung.)

In der letzten Stadtverordnetenversammlung nahm man zunächst Kenntnis vom Kassenabwisch für Mai 1931, der einen Voranschlag von 86 1/2 RM. anzeigt. Dann wurde die Kassenrechnung über die Bücher weiter verlesen. Sie betrug 37 245 RM. einschließlich Einbaues der Bücher. Da der Bücherverkauf zurückgegangen ist und sich die Bücherpreise nicht verringern, wird demnach das Büchergebot erhöht werden müssen.

Erwerb. (Aus der Gemeinde.)

In der letzten Gemeindevertretung wurde beschlossen, die Zulassung zu den Realgymnasien für das Rechnungsjahr 1931/32 in der bisherigen Höhe weiter zu erhöhen. Die beantragte Verlegung der Schulräume im Domänengebiet Holzelle wird von dem Bauamt nicht geprüft und gegebenenfalls vernachlässigt werden. Der Antrag des Internationalen Bundes der Lehrer des Reichs und der Arbeit auf Einrichtung einer Spelung für Schüler und Jünglinge wurde angenommen. Eine Kommission, bestehend aus drei Gemeindevertretern und drei Mitarbeitern des Bundes, wird die Einrichtung einer Küche in die Wege leiten.

1x täglich nehme man bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, Magenschmerzen, nur 1 Kapsel. Natron. Höchste Reinheit garantiert. Sie werden erstgenannt sein über die gute Wirkung. Grüns Erbsen-Pudding, niemals lose, in den meisten Geschäften erhältlich. Arnold Holste Wwe., Bielefeld (2-29)

Gummischläuche für alle Zwecke, jede Dimension - Spezial-Abteilung - Billigste Preisberechnung - Gummischläuche, Gr. Steinstr. und Brüderstr. (Nähe Ma.)

Sie auf dem Holzgeländer der Strandpromenade sitzend zu der immer noch eräuterten Baderfröhen. Die Platte ist für Radfahrerungen reserviert, rief ihm Hans-Carl ermunternd nach. Und wieder eine halbe Stunde später kamen sie sich vor der Kunsthalle in der Strandstraße alle, die mit und ganz aus dem Johanna-Walden der heimischen Strandstrasse zurückkamen, fanden sie an den Strömungen hielten Kleider und Kleider fest und vergrößerten für kurze Zeit das Naturganzspiel über einem wunderbaren Mauerwerk, das mit einem niedrigen Kranz am ummunden. Die Mauerwerk in dem passablen Kleiden in den Dünen bei Rampe vorstellte.

Aber Sule kam nicht. Sturm, Sturm war aus ihr, ein Sturm, der sie nicht mehr vorläufig niemand berechnen konnte. Blumen geladen war sie in der Nacht nach Hause gekommen, und hatte dann auch die ganze Nacht zwischen diesen Blumen nachgedacht. Was sie geladen sein, was sie rüttelte es zu arg an den Türen, brauchte um die Hausde, rausste und donnerte die Wandung. Mit Windladen hatte sie die Fensterriegel festhalten müssen, weil der Wind dagegen drückte. Und als es hell wurde, da sah sie die See näher und näher an das Haus heranommen, der schmale Weg in dem Düneninschnitte war verschwunden, grau und aufgeregt brodelten schon die Wellen, und aufgeregt hinauf bis zum Harten, und ein süßes Polstrümmen, Tang und Stroh mit sich - was sie tragend gegen die Mauer warfen.

maden brauchen. Sonberbar, daß er davon nichts Gans-Carl und immer wieder Gans-Carl! Sule fuhr sich mit der Hand über die Augen, warum mußte sie doch immerzu an ihn denken, warum klopfte ihr Herz, wenn sie ihn nicht? Was er wirklich möglich, daß sie die alte Liebe verloren hat, das da in den alten Photographien zu ließe, daß sie gern Arbeit und Sorgen, Hunger und Gled mit ihm geteilt hätte, wenn sie nur mit ihm zusammen sein konnte!

Berlin auch sicher erkannt, sie waren ihr nicht bei Sule schon aufgelaufen. Mein Gott, sie hat mich, meine alle! So! - dann zeige mir doch diese ungedachte Kette, wo hast du sie, sie muß doch da sein! Beim Baden im Wasser verloren, ich sagte es schon. Ein strilles Baden. Werlorren, Vagnerin, Diebin, wo find meine Perlen, ich will meine Perlen haben, Pölsel, Balg! Mit beiden Händen fuhr die Töbende plöblich in die Luft, warfte, schlug der Ränge nach auf den Fußboden. Ein Waf! Ichrie Sule, und hielt sich an einer Stühlecke fest, denn ihr selber hing der Boden an unter den Füßen zu wanken. Wer Erna lachte auf. So n Plums nicht der nicht, daß hat sie selber, um sie ist pöblich hingelassen mit m Kopf auf n Stuhl. Gefülltes zerrie Erna ihre Herrin auf Best und daß ihr eine Karaffe Wasser über das Gesicht. Da sie aappelst schon wieder, man feene Vange nicht, Fräulein Sule, sie kommt nicht um, Unfrant zerriet nicht. Aber geben Sie mich fort, daß Sie ihn nicht mehr sieht - überhaupt, wie n Käse sehen Sie schon aus, nee, nee, nee n verrückter oder Satan! Erna, Erna, sie kann doch nicht wirklich denken, daß ich ihr die Perlen genommen habe!

Hans-Carl Vönbain hatte seinen Schwab, die heimliche Gewissens großen Weg preisgegeben, um Sule zu ihrem wohlverdienten Neben als Sommerknecht zu verschaffen. Schwager genug war's ihm geworden, aber er sagte sich, daß man wohl die Vereingung von Missions Missionen, die die Verhältnisse weiter malschweren durfte, aber nicht das beste hatte Sule angesehen. Und nun stand er auf vor dem Schaudernd - mitten in der gaudierenden Menge, hörte Krifflern, dumme Bemerkungen, Enttäuschungen, und ärgerte sich tieflich.

In all dem Trubel hatte sie noch keine Zeit gehabt, sich zu unterrichten, wie jetzt fände sie den Brief. Ein Aarichen nur, ohne Interesse. Mein er Sommerknecht! stand darauf. Sule wurde ras. Natürlich Gans-Carl. Tief strich sie das Näschchen in die dunklen Wäldchen. Wenn's feiner hat, konnte man sich wohl bei frange, wenn man das Ding auch ihr plures Kleiden. Fast geschämt hatte sie sich lein, nun hatte es ihr solchen Rühm gegeben. Was nur Mutigen geben würde und alle ihr Bekannten? Die Photographien kamen nun in alle Blätter. Gräßlich eigentlich, daß Altknecht nicht neben ihr stand. Man würde sich gleich einen Vers darauf machen, würde klaffen in Klein-Zipfelnhaufen. - Gans-Carl Schmidt, er hätte nicht diese vielen Aufnahmen ge-

armen Sommerknecht! Gefeierete Schönheit von Weiseland - und all diese Stimmung! Seufzend zog Sule den Kamm durch die blonden Haare - da floz unten im Parterre eine Tür mit großem Strich. Gleich darauf die feiernde Stimme von Madame Wagners, Erna's kurze, wählige Aufmerksam. Im Tempo des heulenden Sturmes natürlich, Gleich würde wohl in eben dem Tempo auch die Klingel losrallen. Aber nichts dergleichen, die Klingel gema weiter, Schritte kamen die Treppe herauf. Erna trat ein. Nee, nee, aber über so n Plumenradt - nee, find Sie glücklich, Fräulein - na, nun ärgern Sie sich mich noch über untreue Ode - die ich nicht mit mich über, aber gut wäre, Sie können mit mich miten, denn sonst kommt sie hier ungebührlich und ich noch mehr!

Zoben, Schreien, Schimpfen! Die monna das Unwetter draußen gegen die entsetzlich alle Perlen, für deren Vange es weder Sule noch Sinegal gab. Der war's nicht, die Perlen, die sie verloren hatte, was da in den hiesigen Augen lauerte? Es mußte wohl, denn all das, was sie herworiprubelte, konnte sie doch gar nicht ernter meinen. Die Perlen. Sule hatte sie als ein Stück Pölselente. Sule hatte sie als ein Stück Pölselente, sie proteste auch noch offenkundig bei mir. Daß Weiseland stand vor dem Schaudernd, die Wäldchen es alle, daß Sule eine Diebin war. Wießella Alberg, daß die die

Wieder der Waller war, ahnte nur die, die es angina, nun wollte er abwarten, was sie dazu sagen würde. Irrendwenn im Laufe dieses Sturmes würde auch sie ja hier vorüberkommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19310701/fragment/page=0006

Stummhorn. Die Ortsgruppe des Bundes Adulgin (Weise) veranstaltete am Sonntag eine erweiterte Versammlung...

Schiffahrt. Ein heftiges Gewitter herrschte in der Nacht vom Montag auf Dienstag über unserer Orte. Der Mißschlag in ein Transformatorgehäuse...

Thonhohl. Der kürzlich gemeldete Heberfall auf ein Mädchen in der Nähe unseres Ortes ist angefallen. Der 23jährige Arbeitlose G. B. vom Dorf wurde am Montag auf der Arbeitsamtsbehörde...

Böhenmüssen. (Kerzengewächsel.) Im Aufzuge wird in dem Kranzschiffkrankenhaus an Stelle des nach Wiederhergekommenen hiesigen Kranzschiffers Dr. Waldhauer präpariert. Die Aenderung ist im besonderen für die Arbeiter von Bedeutung...

Vordorff. So viel Regen für die Gegend! Hier und im Nachbarort Regen werden immer noch erhebliche Schäden mit Gurken befallen. Der Frühjahrsregen in diesem Jahre besonders gut...

Quersatt. (Vorsichtiger Graben.) Am Dienstagvormittag waren die Leute des Rittergutsbesizers Beiner, Zoberstein, mit dem Ausheben von Baumgräben für Regenwasser zum Besten, das in der Nähe von Quersatt gelegenen Gassenberg befließt...

Waldenburg. (Personalmessel in Staatsarchiv.) Der Ministerpräsident hat den Staatsarchivar Dr. Baumann bei dem Staatsarchiv in Waldenburg zum Stellvertreter in Waldenburg ernannt...



Deutschland-Italien 12:4. 12.000 Zuschauer beim Länderkampf in Dortmund

Einen ganz unerwarteten Erfolg hat der Deutsche Reichssportler im Amateurländerkampf mit seinem 2. Vorkampfe, den seine Vertreter in Dortmund mit der Nationalmannschaft Italiens austragen, zu verzeichnen...

Am Einleitungsstempel traten sich die Abwehrspieler W. Wittkammer und A. Rodriguez-Italien gegenüber. Der Heimere, aber sichtlich überlegene Italiener legte knapp nach Punkten. Meistert hat letzten sich die Federerwiderstandler Jakobowski, Bodum und Marfurt-Italien zu. Nach zwei ausgefallenen Runden hatte der Weidwetter, der durch Publikum für angetrieben wurde, Vorteile, die schließlich zum Punktsiege reichten...

Unfall des 6. Reichsturners der deutschen Akademie

Die allgemeine wirtschaftliche und politische Lage hat sich in der letzten Zeit so ausgebildet, daß die Veranstalter des 6. Reichsturners der deutschen Akademie heute die Verantwortung nicht mehr tragen können...

Deutsche Siege im Großen Preis von Berlin und internationalen Güterrennen

Der zweite Tag des Berliner internationalen Meetings brachte ein ganz ausgezeichnetes Programm auf dem Großen Preis von Berlin...

- Ramona-Rennen (5000 Meter, 1000 Meter): 1. Stall Gaudentz, 2. Onega, 3. Zammerfort...
Großer Preis von Berlin (5000 Meter, 1000 Meter): 1. Hauptgestalt, 2. Driestern VII, 3. Driestern VIII...

Berücksichtigung für Dienstag, 27. Juli

- Carlsbad: 1. Clematis - Ribus, 2. Napping - Marcon, 3. Mo - Jonska, 4. La Purra - Brauer, 5. Fritz Kromm - Paris, 6. Walpurgis - Rigmund...

Rennen zu Wallfloss-Laffitz

- 1. Rennen: 1. Logarithme, 2. Grigis, 3. Pella, 4. ...
2. Rennen: 1. Zierpennin, 2. ...
3. Rennen: 1. Babalona, 2. Begobero, 3. Glycerin, 4. ...

Vereinsnachrichten

Wader Klubb. Am Dienstag, 21. Juli, Sitzung sämtlicher Ausschüsse und des Vorstandes im 'Waldes Hotel'...

Die Jungen.

Roman von A. v. Caspary. (A. Caspary.) Nachdruck verboten. 'Guten Sie jetzt zurück in Ihr Hotel, das hier ist kein Platz für eine Unerfahrenen in Hamburg! Auf Wiedersehen, also!'...

Der Speffart

'Der Speffart ist... wie soll ich sagen, besterher Urlaub. Stunden Wald... Stunden um Stunden Wald. Also, da mitten drin liegt der Waldhof. Ich laze Ihnen gleich, Einmalzeit ohne Grenzen!...'

Dans griff nach der Armlenne des Stuhles

'Dans griff nach der Armlenne des Stuhles, ihm schwindelte. 'Ich könnte Ihnen, lieber Herr von Werming, die Gedächtnis aus löschen, aber was erlauben ich, freud doch mehr. Sie geben mir 200 Mark, ich gebe Ihnen 100 Mark...'



Aus der Stadt Halle

Der Unpolitische.

In der Straßenbahn setzte sich mir ein recht freundlicher Mann neben mich, nachdem er kurz aber schmerzhaft für mich mit einem einzigen Zittern meine beiden Hände geirrt hatte. Bei näherem Zusehen ergriffen mich der Mann leicht anheftend. Selber aber kam's ihm, wie üblichem Vagabunden, nicht so vor. Da es am hellen Nachmittag war, empfand er die Verpflichtung, daß er für diese Außerordentlichkeit eine einigermaßen befriedigende Erklärung abgeben mußte. Er tat es:

„Wissen Sie, ich bin eine“ — er sah sich vorzüglich und mißtrauisch um — „eine ganz und gar unpolitische Natur. Ich habe die mir vom Staat auferlegten Steuern nicht gern“, er klappte, sehr gründlich wie mich schien, seine Stimme, so daß ich nur mit gespannter Aufmerksamkeit seinem Geschwätz folgen abwarten konnte. — Ich muß Sie hier sprechen, werter Herr, heute Mittag ist man ja, ohne ironisch werden zu wollen, will ich es mal so ausdrücken: Ich bin verheiratet! Sie auch?“

Ich konnte ihn deswegen beruhigen, und er fuhr das wieder für mein Gefühl gründlich anerkennend fort:

„Frau! Hören Sie: Die ganze Lage ist heute“ — er brach ab und deutete mit wohl-überdachten Gesten an, daß sie im allgemeinen schon besser sein könnte, und mit einem mißlich unterdrückten Schlußwort, sein Bestehen anheftend:

„Ach! Ich habe mich trümpfend an und wiederholte: „Ach! Ich habe mich trümpfend an und wiederholte: „Ach! Ich habe mich trümpfend an und wiederholte:“

„Ach! Ich habe mich trümpfend an und wiederholte:“

Werden wir Mittel aus dem preussischen Hausinsolvenzfonds bekommen?

Zur Unterhaltung größerer Wohnraums.

Der preussische Minister für Volkswirtschaft hat bestimmt, daß den Hausinsolventen bei Unterhaltung größerer Wohnungen verlorene Baukostenzuschüsse bis zu 600 RM. für jede durch die Unterhaltung entstehende Wohnung aus Hausinsolvenzmitteln zu zahlen werden können.

Die Hausinsolvenzmittel, die der Stadt Halle überwiesen wurden, sind erschöpft. Andere Städte, denen es ähnlich geht, haben sich an die preussische Regierung gewandt, um aus dem haushälterischen Fonds des Reiches Mittel für die Unterhaltung größerer Wohnungen zu erhalten. Die näheren Bestimmungen dieses Ministerialerlasses sind unseres Wissens noch nicht erschienen.

Weder auch die Stadt Halle wird beantragen, aus diesem preussischen Fonds, dessen Höhe sich befindet ist, etwas für solche Zwecke zu bekommen. Man muß jedoch abwarten, ob Preußen, wenn die Stadt Halle den Antrag stellt, diesem Antrag entspricht.

Stimmliste zum Volksentscheid einsehen!

In den Wahllokalen nach der Magistratfolgebuch bekannt.

Die Stimmliste (Stimmkarte) für die am Sonntag, den 8. August 1931 stattfindende Abstimmung über den Entwurf des Gesetzes „Landtagsaufhebung“ wird

am 24. Juli bis einhalb 2. August 1931 wochentags von 9 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, Sonntags von 9 bis 13 Uhr im Wahlbüro, Nationalstraße 3-4, Eingang Ecke Al. Steinstraße, zu jedermanns Einsicht ausliegen.

Innerhalb dieser Zeit können Einsprüche gegen die Wahlliste, der Wahlkarte oder mündlich angebracht werden. Der Einspruchserhebende hat für die Richtigkeit von Behauptungen, die nicht offensichtlich sind, Bestätigung zu bringen.

Nach Schluß der Abstimmung ist eine Verzinsung der Liste nicht mehr möglich. Abstimmungen kann nach § 3 Landeswahlordnung nur, wer in die Stimmliste eingetragen ist oder nach § 12 Landeswahlordnung einen Stimmzettel erhalten hat.

Ein Flugzeug macht Männchen.

Coopings über der Rennbahn.

„Was soll man bloß am Sonntag anfangen“, sagt die blonde Frau, „wir haben zu Hause ein Wetterhäuschen, da steht der Mann mit dem Regenbittern draußen, solang gibt's Regen. Den ganzen Tag schmeitern, kann man auch nicht, haben kann man auch nicht — aber vielleicht kann man zur Rennbahn gehen zum Flugtag.“

Ein wollenbelegener Himmel führt sie nicht, sie ist nämlich eher auswärts geflüchtet und hat sich eine glatte grüne Regenbahn angehängt; ihre wegen kann's Windfäden reagen.

Auf den Gedanken zur Rennbahn zu gehen, wo Kurland, Neumarkt, Kemnitz, Saxophon und Zanz sich mitigen, waren außer uns

noch dreizehn andere gekommen.

Spätlich und weise ging der Dagehoft über den Reiten der Rennbahn in östlich viel Glück und hartem Schmerz, und wir, die wir seiner abseitigen Farblosigkeit bewußt. Sein Vagabund prallt wirkungslos an bunten Sommerkleidern abgetragen von langweiligen Schülern. Ein Schöpfungserfasser hat sich im Gros und läßt sich die Sonne auf dem Hals brennen.

Ich habe eben Schöpfungsbildung. Er hatte auch so etwas werden sollen, aber seine Eltern haben es mit dem Schamboom nicht so genau genommen. Er sah vielmehr aus nach „Und sie lernten sich unter blühender Linde kennen...“

„Stellbischein“ der Früh-Auffsteher.

Sonntagmorgen in der Heide.

Geiern war so richtig Spaziergänger-Wetter. Die Sonne schien selbstlos in den blauen Sonntagmorgen hinein, und der fröhliche Wind sorgte dafür, daß sie nicht so ungemütlich wurde. Die meisten Bürger hatten sich angeschlossen, wenigstens am Morgen, allzu sehr nach den frühen Wetterausblicken geirrt, und schliefen wohl über das gestrige Maß hinaus den Schlaf des Verzehrens. Vielleicht auch hatten sie sich gesagt, es ist doch zu früh zum Gehen heute. Sie hätten aber gerade gegen die Sonne beispielsweise ein wenig nachgeschlafen sollen, die nach dem Morgen der letzten Tage

ausfiel und schließlich auf viel mehr „Freunden“ bezeugt getrieben hatte. Der „Stamm“, wenn die frühe Vormittag für die treuen Freunde unfrei Selbstmord erlaubt ist, war natürlich da. Die ersten kamen mir sogar schon entgegen, nicht auf Wegescheiden, nachgeführte Jagden überholte mich, und bald hatte auch mich der sonntäglich feierlich rauschende fähle Wald aufgenommen.

Seit die Stadt Halle ihn in ihre mütterliche Luft genommen hat, ist ihre langweilige Haut überaus zu erkennen. Besonders fein hat man den Densiten eingeträcht, der die Infektionsnahme durch die Stadt im Jahre 1929 verändert, und einen imageren Anlehnung hat man um ihn gebildet. Die hohen Stielen stehen mit ihren Säulen nun schon ganz

in heranwachsenden Fußboden und guden bloß mit den Köpfen darüber hinaus. Die Dichterei, unter der man sofort mundernd, auf einem Wege stehend, losreimen können soll, ist in den letzten Jahren

ausfiel und schließlich auf viel mehr „Freunden“ bezeugt getrieben hatte.

ausfiel und schließlich auf viel mehr „Freunden“ bezeugt getrieben hatte.

Ferngespräche bei Reisen mit der Eisenbahn.

Berlin—Halle—Frankfurt: Versuchsstrecke.

Durch Vereinbarungen zwischen Reichspost und Reichsbahn sind zwei Neuerungen im Fernverkehr eingeführt worden, die für nicht von vielen Reisenden als große Annehmlichkeit begrüßt werden.

Das Zupersonal ist mit der Annahme von Telegrammen während der Ruhezpausen der Schnell- und Güterzüge auf den Unterwegsbahnhöfen betraut worden. Ebenso befragt das Zupersonal die Auslieferung von Privattelegrammen an Reisende, die während des Ruhezpauses vielfach nicht möglich war. Die Annahme beschränkt sich auf genügende Telegramme in offener Sprache bis zu höchstens 14 Wörtern in deutscher oder lateinischer Buchstaben. Das Zupersonal kann die erforderliche Auskunft geben.

Neu ist ferner (sämlich) verbindlich auf den Reichsbahnreisen Berlin—Weißensee—Frankfurt (Main) und Berlin—Ahl, Ferngespräche übermitteln zu lassen oder auf den Aufschaltbahnhöfen selbst zu führen.

Auf den Bahnhöfen sind, durch Blauselben Antrag erkennbar gemacht, Fernsprecheinrichtungen aufgestellt worden. Um

immeraus ab als Konzentrat und ein Lautsprecher das bekannt, daß sich das Flugzeug auf dem Platz befindet, eine Lande, die man allerorts bereits festgestellt hatte.

Fliegerführer König hatte sich mit dem Wetterausgang und dem Wetterausgang in engeren Wägen, von seinem Schatten verlagert, über den Hals.

Ballons, grün, gelb, rot fliegen auf, das Flugzeug löst sich mit D-Tag-Geschwindigkeit auf sie zu, es knallt und — es war einmal ein Luftballon.

Was es bloß alles an Ausflügen gibt. Das Flugzeug führt Coopings aus, Stallings, Zanz, Stips, Trudel, macht Männchen und leckt.

Wägen Sie im Flugzeug Trompete blies? Das schon, wenn man dabei nicht ränfövolle Hürden fremde Intriguen zu überwinden hätte. Am liebsten haben es sich König das Flugzeug selbst abstritzen und — natürlich endet das Vieh von der Spitz. Und dann zum Schluß der Stallings-Prüfung, ausgeführt von Herrn Erkrath-Frankfurt aus einer

Höhe von 430 Metern. Langsam gleitet eine große, gelbe Kugel zur Erde, an der ein Menschlein hängt und verjüngt im grünen Gras.

Unpöpsel reitet um den Platz, Signalraketen knattern und Saxophon, Geige und Schlagzeug, laden zum Tanz...

Die Hängemattenbesitzer, die zugleich mit den Wählern und Reitern aufstehen und sich für lautes Vieh an die Bäume hängen, sich dazwischen und darum lagern und sich den freien Sonntagvormittag mit harmlosen Döven vertreiben.

Dort aber, wo die Bäume auseinander-treten und der Blick auf die alte Zankstraße sich hinziehende Stadt freilegen, nachdenklichen Säße.

rote Himbeeren in Wägen. Sie wurden jetzt reif, und ich bin mit noch anderen, ganz heimlich im Grabe von Strauch zu Strauch geschlichen und habe mir die so

einige, nicht auf Wegescheiden, nachgeführte Jagden überholte mich, und bald hatte auch mich der sonntäglich feierlich rauschende fähle Wald aufgenommen.

Seit die Stadt Halle ihn in ihre mütterliche Luft genommen hat, ist ihre langweilige Haut überaus zu erkennen. Besonders fein hat man den Densiten eingeträcht, der die Infektionsnahme durch die Stadt im Jahre 1929 verändert, und einen imageren Anlehnung hat man um ihn gebildet. Die hohen Stielen stehen mit ihren Säulen nun schon ganz

in heranwachsenden Fußboden und guden bloß mit den Köpfen darüber hinaus. Die Dichterei, unter der man sofort mundernd, auf einem Wege stehend, losreimen können soll, ist in den letzten Jahren

ausfiel und schließlich auf viel mehr „Freunden“ bezeugt getrieben hatte.

ausfiel und schließlich auf viel mehr „Freunden“ bezeugt getrieben hatte.

ausfiel und schließlich auf viel mehr „Freunden“ bezeugt getrieben hatte.

ausfiel und schließlich auf viel mehr „Freunden“ bezeugt getrieben hatte.

ausfiel und schließlich auf viel mehr „Freunden“ bezeugt getrieben hatte.

ausfiel und schließlich auf viel mehr „Freunden“ bezeugt getrieben hatte.

Münzernsprecher in postenden Geschäften ausführen.

Bei Zettelgesprächen schreibt der Reisende die für einen Fernsprecheinnehmer in Deutschland bestimmte Mitteilung auf einen Zettel oder Vorblatt und überreicht sie auf dem nächsten Haltebahnhof einem Postbediensteten oder dem Zugschaffner zur Weiterleitung an einen Postbeamten. Nähere Auskunft erteilt das Zupersonal. Jede Zettelgespräche sind auf etwa 30 Wörter beschränkt. Die Gebühr beträgt einschließlich 2 RM.

Die den Reisenden an den Zügen zur Verfügung stehenden Postbediensteten tragen eine blau-gelbe umrandete Tafel mit entsprechender Aufschrift.

428 Klassen weniger. Eine Statistik über die höheren Lehranstalten Preussens.

Wie sich seit auf Grund genauesten statistischen Materials übersehen läßt, hat die Zahl der Schüler und Schülerinnen sowie der Klassen an den höheren Lehranstalten Preussens 1931 um 4,3 Prozent abgenommen.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen sowie der Klassen an den höheren Lehranstalten Preussens 1931 um 4,3 Prozent abgenommen.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen sowie der Klassen an den höheren Lehranstalten Preussens 1931 um 4,3 Prozent abgenommen.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen sowie der Klassen an den höheren Lehranstalten Preussens 1931 um 4,3 Prozent abgenommen.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen sowie der Klassen an den höheren Lehranstalten Preussens 1931 um 4,3 Prozent abgenommen.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen sowie der Klassen an den höheren Lehranstalten Preussens 1931 um 4,3 Prozent abgenommen.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen sowie der Klassen an den höheren Lehranstalten Preussens 1931 um 4,3 Prozent abgenommen.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen sowie der Klassen an den höheren Lehranstalten Preussens 1931 um 4,3 Prozent abgenommen.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen sowie der Klassen an den höheren Lehranstalten Preussens 1931 um 4,3 Prozent abgenommen.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen sowie der Klassen an den höheren Lehranstalten Preussens 1931 um 4,3 Prozent abgenommen.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen sowie der Klassen an den höheren Lehranstalten Preussens 1931 um 4,3 Prozent abgenommen.

Wirtschafts-Wäsche kauft man gut und preiswert bei A. Hut & Co. A. G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107201/fragment/page=0009



Aus der Geschichte der Laufen.

Ein Laufen kam um die Mitte des vorigen Jahrhunderts vom Fellhandel zum Wollhandel, zu einem Kernbetriebe in Argentinien, und seine starke Unternehmerrkraft fand die Grundlage für die 1884 mit 1.500.000 M. Aktienkapital gegründete Norddeutsche Wollkammerei und Kammarzinnerei Bremen mit Werk in Delmenhorst. Unter der Leitung von Geh. Komm. Rat Carl Zabunin, dem Vater der jetzigen Generation der Norddeutsche Wollkammerei und Kammarzinnerei, wurde 1910 das Aktienkapital auf 22.500.000 M. erhöht. Als Geh. Rat Carl Zabunin vor zehn Jahren starb, beauftragte die Norddeutsche Wollkammerei und Kammarzinnerei 12.500.000 M. und 322.000 Spindeln und verarbeitete jährlich 21.500.000 Kilogramm Wolle. Sie besaß neben den Betrieben in Delmenhorst Wollkammereien, Kammarzinnereien, Färbereien, Wollgarbfabriken und einseitigen Lebensbetriebe in Wahrenfeld 6. Altona, Mühlbänken in Thüringen, Chemnitz-Stapel, Mühlbänken in Thüringen, Novorossk 5, Potsdam, Dresden, Halle, Eisenach, Sangerhausen, Wehrhagen, Bremen, in Preußen in Böhmen und in Südamerika, sowie Beteiligungen an Betrieben in Deutsch-Südwestafrika. Geh. Rat Carl Zabunin hatte eine Engherren zu Frau, welche mit seiner Familie in Delmenhorst eine Verwaltungsverwaltung führte, und besonders von seiner Frau erfaßt man, daß sie in ihren persönlichen Bedürfnissen soviel zum Geh. gemein sei. Für die öffentliche Wohlfahrt hatten beide jedoch eine offene Hand.

Die überfällige Vergroßerung des von Geh. Rat Carl Zabunin hinterlassenen reichen Erbes und in die Verwaltung der Wollkammerei und Kammarzinnerei übertrug er seinen beiden Söhnen, die er im letzten Jahr geboren ist bekannt. Die Zahl der in der Norddeutsche-Unternehmungen beschäftigten Arbeiter wurde vergrößert auf 28.000.

Der etwa 50-jährige G. Carl Zabunin ist noch im vorigen Jahre zum Präsidenten der Bremer Handelskammer gewählt worden; er hat das Amt vor einiger Zeit niedergelegt. In den Vorstand der Norddeutschen Wollkammerei und Kammarzinnerei ist G. Carl Zabunin bereits im Jahr 1928 berufen worden. Im Jahre 1923 wurde

Dipl.-Ingenieur Heinz Zabunin in den Vorstand aufgenommen und im Jahre 1924 bestand der Vorstand nur noch aus G. Carl Zabunin und Heinz Zabunin. Dr. oder Friedrich Zabunin, der Sanduhrfabrik, hat sich erst im letzten Jahr in der Firma tätig ist, wurde zuletzt in den Vorstand aufgenommen. G. Carl Zabunin hatte die Position des über allen Abteilungen stehenden Generaldirektors und es ist glaubhaft, daß er manche Verbesserungen vorgeschlagen hat, von der er seine besten Früchte im Vorstand nicht unterrichtet. Das neue Norddeutsche-Wollkammereibau, das über 15 Mill. M. gekostet hat, und sein schloßartige Gebäude, das im Jahre 1928 fertiggestellt wurde, wurde durch die Feuerkatastrophe im Jahre 1928 zerstört. Die Wollkammerei seines Arbeitszimmers im Norddeutschen ist mit Eisenblechen ausgestattet.

Heinz Zabunin im Verlangen der Norddeutsche der letzten Zeit der Wollkammerei angeht. Er mag ein auf Teil des Betriebes dafür in Anspruch nehmen, daß die Betriebe der Norddeutsche in Bezug auf Ausstattung mit modernen Maschinen unzureichend sind, und er hat sich nicht zufriedengestellt, ist eine andere Frage, die die Modernisierung der Betriebe bei den Maschinen angeht. Ein anspruchsvoller kaufmännischer Teil der Vorstandsbereitschaft, der Verkauf der Wollkammerei, war Friedrich Zabunin unterstellt; doch hat er keine männliche Fähigkeiten hatte als seine Brüder läßt sich kaum sagen.

In den Heinz Zabunin unterstehenden Arbeitsbetrieben sind schwere Verluste entstanden durch eine

Ueberprüfung der Rationalisierung und des Tarifwesens. Der Leiter des statistischen Bureaus hatte in verschiedenen Betrieben unter wissenschaftlicher Kontrolle nach dem Tarifsystem Arbeiterinnen Arbeitsleistungen erziehen lassen, die in einer gewissen Zeit geleistet werden sollten, die festgehalten, nicht aber die dabei eingetretene Verminderung in der Qualität des Arbeitsproduktes. Die gewonnenen statistischen Unterlagen haben dann zu falschen Kalkulationen und Selbstpositionen in der Umstellung verführt. Verluste und in der Folge zu erheblichen Verlusten geführt. Aus dem statistischen Bureau sollen, auf ähnliche Weise entstanden, auch falsche Kalkulationen unterliegen für die Aufstellung der Bilanz geleistet worden sein. Die von der Norddeutsche Wollkammerei aufgekauften Faktoren für Verkaufsfaktoren haben ihr schwere Verluste infolge erbracht, als durch die Beteiligung der Norddeutsche ihre Kunden in Absatzfähigkeit zu den für die Wollkammerei bezogen hatten und Paragrafen waren abgelehnt und meist der Norddeutsche-Konzern ihnen selbst Konkurrenz machte. Jetzt werden die Verkaufsfaktoren wieder aufgelöst.

*

Zur Bekämpfung der Gebirge Laufen. Zur Bekämpfung der Gebirge Laufen wird von deren Rechtsvertretern, Dr. Kubienampff-Paul und Professor Dr. Wüchters-Berlin folgende Erklärung veröffentlicht, in der es heißt:

Im Interesse der Norddeutsche haben die bisherigen Vorstandsmitglieder zu allem Geschlehen in der Bescheidenheit geschwiegen. Die Folge davon ist ge-

wesen, daß jetzt die beiden leitenden Vorstandsmitglieder verhaftet worden sind. Länger als zwei Monate habe die Beteiligten allen Anstrengungen zur Verhütung geschanden, Wiederrücklauf aufzukommen, jedoch nicht man, die hätten einen Grund, sich einer gerichtlichen Klage zu stellen, obgleich sie ihre Rolle zur Verhütung ließen. Im Besonderen, daß sie in wirtschaftlich schwerer Zeit für 1911 unternahmen und das Vaterland das Versteuern mit allen Kräften reiflos gehen lassen, nicht sich dem strengen Einwirken des aber mit allen legalen Mitteln gegen den Eingriff der Staatsgewalt zu Wehr setzen, denn sie ließen übersehen, daß eine genaue und gerechte Untersuchung nicht anders möglich sei, als die in der Laufen. Die mit der Beteiligung betrauten Rechtsanwälte Dr. Müßler und Dr. Kubienampff-

Leber die Wiederaufnahme des Bankverkehrs

Auszahlungen an Kontoinhaber höchstens 100 Mark, auf Sparbücher 20 Mark

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 15. Juli 1931 wird verordnet:

In der Zeit vom 20. bis 22. Juli 1931 gelten für den Zahlungsverkehr der von den Bankeinstellungen betroffenen Institute folgende Bestimmungen:

1. Die Kreditinstitute dürfen an Kontoinhaber Vorauszahlungen ohne besondere Zweckbestimmung nicht über 5 Prozent des am 19. Juli 1931 vorhandenen Guthabens, insgesamt aber höchstens 100 M. leisten. Die Guthaben aus Sparkonten und Sparbüchern (bei Banken, Sparkassen aller Art und Sparkassen) höchstens 20 M. Die Auszahlung kann vom Nachweis eines Bedürfnisses abhängig gemacht werden.

2. Auf jeden Kreditbrief, der vor dem 14. Juli 1931 ausgestellt ist, dürfen bis zu 100 M. ausbezahlt werden, wenn der Berechtigte sich außerhalb seines Wohnortes aufhält.

Unbeschränkt dürfen Vorauszahlungen geleistet werden, soweit der Kontoinhaber die Zahlung nachweislich benötigt zur Auszahlung von:

- a) Löhnen, Gehältern, Ruhegehältern, Versorgungsgeheimnissen und ähnlichen Bezügen
- b) Arbeitslohn- und Erlösunterstützungen und Leistungen der öffentlichen freiwilligen Arbeitslosenfürsorge
- c) Leistungen an Versicherte der Sozialversicherung und wiederkehrende Leistungen an Versicherte aus anderen öffentlichen oder privaten Versicherungsanstalten
- d) Steuern, Gebühren und sonstigen öffentlichen Abgaben, soweit nicht die bargeldlose Entrichtung möglich ist.

e) Frachten, wenn der Empfänger die Zweckbestimmung eines Verkehrsunternehmens über den Eingang von Gütern vorlegt;

f) Selbstbezügen für Zahlungen an die Reichsmonopolverwaltung, soweit nicht bargeldlose Entrichtung möglich ist.

3. Die Annahme von Einzahlungen an Leber Guthaben, die nach dem 15. Juli 1931 aus Einzahlungen in Reichsmark durch den Verkauf von ausländischen Zahlungsmitteln oder von Wertpapieren ausländischer Währung (§ 1 b. Verordnung v. 15. 7. 31.) oder aus Ueberweisungen von Konten, die einer Beschränkung nicht unterliegen, entstanden sind, kann frei veräußert werden. Das gleiche gilt für die nach dem 25. Juni 1931 an die Kreditinstitute überlassenen Löhne, Gehälter und ähnliche Bezüge.

4. Ueberweisungen sind unbeschränkt zulässig:

- a) soweit sie erforderlich sind, um die in § 1. Abs. 3. angeführten Vorauszahlungen zu ermöglichen
- b) soweit sie sich innerhalb des selben Instituts vollziehen
- c) soweit dadurch Zahlungen zur Durchführung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bewirkt werden
- d) soweit Leistungen an einen Versicherungsnehmer zur Erfüllung einer Vertragspflicht bewirkt werden
- e) aus Guthaben, über die gemäß § 2. Abs. 2. Freiverkauft werden kann

5. Ueberweisungen sind weiter zulässig: zwischen allen von den Bankeinstellungen betroffenen Kreditinstituten, insgesamt bis zur Höhe der Hälfte des jeweiligen Guthabens des Auftraggebers und höchstens bis insgesamt 1000 M., und nur auf ein bereits bestehendes Konto ein Konto, das ein Konto von den Bankeinstellungen betroffenen Instituten.

6. Von den Beschränkungen des Absatz 1. Nr. 2. bleiben diejenigen Ueberweisungen unberührt, die auf den Verrechnungen des Ueberweisungswesens beruhen, der unter Mitwirkung der Reichsbank zwischen einzelnen Kreditinstituten gegründet worden ist.

7. Die in Abs. 1. Nr. 2. und Absatz 2. bezeichneten Ueberweisungen dürfen nur mit der Maßgabe ansehnlich werden, daß das neue Guthaben des Auftraggebers denselben Beschränkungen unterliegt, wie das bisherige Guthaben des Auftraggebers.

8. Im Falle des Absatzes 1. Nr. 2. und Absatz 2. dürfen Ueberweisungen auf Postkonten der Reichsbankposten nicht vorgenommen werden.

9. Ansonst die Kreditinstitute nach den Vorschriften des §§ 1-3 Vorauszahlungen und Ueberweisungen nicht vornehmen dürfen, gelten vorbehaltlich der Vorschriften des Art. 2. die Vorschriften des § 1. Abs. 2. der Durchführungsverordnung v. 13. 7. 31. und

Pauli werden unzulässig die nötigen Schritte zur Aufhebung des Bankverkehrs unternehmen.

Konkursantrag gegen die Nordwolle.

Von einem Gläubiger ist beim Omdreien Amtsgericht Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gegen die Norddeutsche Wollkammerei und Kammarzinnerei gestellt worden. Der von uns angegebene Moratoriumsplan für die Norddeutsche Wollkammerei scheint keine Aussicht auf Verwirklichung zu haben. Die Reichsgerichte haben die Gewährung eines Suspendatoriums für die Gesellschaft abgelehnt. In beteiligten Kreisen nimmt man daher an, daß nunmehr ein Konkurs unvermeidlich ist.

Notgemeinschaft der deutschen Kreditinstitute.

Wie die Presseberichte der Reichsregierung mitteilt, haben sich in einer Sitzung am Sonnabend die deutschen Kreditinstitute entschlossen, sich zu einer Notgemeinschaft zusammenzuschließen, um gemeinsam in der Zukunft den Schwierigkeiten, wie sie in den letzten Tagen sich zeigten, vorzubeugen bzw. sie zu beheben.

Ergänzend verläßt dazu: Der von der Presse über die Notgemeinschaft mitgeteilten Zusammenfassung der Notgemeinschaft Kreditinstitute liegt offenbar der Gedanke zugrunde, durch eine Gesamthaltung der einzelnen Kreditinstitute zu vermeiden, daß diese zunächst nur durch die Reichsregierung, aber auch sonstigen Gründen nicht mehr als ganz ferner erscheinen, durch übermäßige Abhängigkeiten in Schwächen geraten.

Die beschriebene neue Notgemeinschaft wird hauptsächlich Ueberweisungen bis zu 2000 M. ganz freistellen.

Die dem Preußenforum angehörenden 43 Institute werden sich gegenseitlich unterstützen und zunächst ein Garantiefonds von fünf Millionen anbringen. Ueberweisungen innerhalb des Verbandes werden bis zu 2000 M. bis zu 1000 M. freigestellt werden. Einseitigen freiben abzuwarten, es wird die Möglichkeit gegeben werden, daß die Institute, die nicht zum Preußenforum gehören, auf Verlangen des Verbandes werden sich die fidejussorische Institute durch ein eigenes Preußenforum freistellen lassen. Als Sicherheit werden Wertpapiere oder Wechsel freigestellt werden. Träger des Unternehmens soll die Goldbank sein.

Berliner Börse bis auf weiteres geschlossen.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Börsenverordnungsrat hat am Sonntag mittag beschlossen, mit Rücksicht auf die Beschränkungen des Zahlungsverkehrs die Eröffnung der Berliner Wertpapier- und Metallbörse vorläufig auszuheben. Sobald der Zahlungsverkehr sich normalisiert, soll die Börse wieder eröffnet werden. Die Produktivität soll in dem bisherigen beschränkten Umfang fortgesetzt bleiben.

Im den Weiterbestand der Danabank.

Bei der Aufstellung des Status der Danabank steht man auf große Schwierigkeiten. Die insolventen Danabank hat durch die Beschränkungen der Zahlungsverkehrs die Eröffnung der Berliner Wertpapier- und Metallbörse vorläufig auszuheben. Sobald der Zahlungsverkehr sich normalisiert, soll die Börse wieder eröffnet werden. Die Produktivität soll in dem bisherigen beschränkten Umfang fortgesetzt bleiben.

Zu der Frage, ob die Danabank liquidiert oder weiterbestehen soll, wird uns von dem Danabankverwalter mitgeteilt, daß auf Veranlassung seines Aufsichtsratsmitgliedern bei diesem Institut eine Konferenz der Staatskommissare Dr. Bergmann und Dr. Schippel mit einer Abordnung des Reichsgerichts stattfand. Hierbei erklärte Dr. Bergmann, daß die Danabank in der nächsten Zeit nicht untergehen dürfte. Man hoffe vielmehr, daß die Bemühungen um ihre Erhaltung von Erfolg begleitet sein werden.

Sonderbesondere bei den Staatsanwaltschaften für Verträge gegen die Denkschrift.

Berlin, 18. Juli. Der Generalstaatsanwalt beim Sondergericht hat bestimmt, daß alle Verträge gegen die Staatsanwaltschaften der Reichsbank, die mit Verträgen mit ausländischen Zahlungsmitteln und der Verordnungen über Kapitalflucht bei der Staatsanwaltschaft über den Bestand der Staatsanwaltschaft bearbeitet werden. Sachbearbeiter ist Staatsanwaltschaftsrat Jacoby II. Auch bei den Staatsanwaltschaften II und III sollen bei Bedarf entsprechende Sonderbesondere eingerichtet werden.

Umsätze Devisenwerte vom 18. Juli

1 Dollar	100 Reichsmark	1 Pfund Sterling	100 Francs
100 Reichsmark	169,63 (169,97)	100 Italien. Lire	22,03 (22,07)
100 Reichsmark	16,58 (16,57)	100 Belgien. Francs	39,86 (39,44)
100 Reichsmark	81,97 (82,15)	100 Argentin. Peso	1,868 (1,867)
100 Reichsmark	82,82 (83,11)	100 Rumän. Lei	10,60 (10,62)
100 Reichsmark	12,46 (12,48)	100 Bulg. Leva	3,047 (3,054)
100 Reichsmark	112,64 (112,81)	100 japan. Yen	2,08 (2,08)
100 Reichsmark	112,49 (112,71)	100 Brasil. Cruzeiros	2,099 (2,061)
100 Reichsmark	112,49 (112,71)	100 Portug. Escudo	18,88 (18,77)
100 Reichsmark	73,48 (73,57)	100 Span. Ptas.	16,07 (16,23)

Berliner Produktivität vom 18. Juli.

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00

Berliner Produktivität vom 18. Juli.

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00

Berliner Produktivität vom 18. Juli.

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00
100 Reichsmark	188-189	100 Reichsmark	19,00-21,00

Rudolf Büniger

Bücherrevisor und Treuhänder, Sachverständiger für die Buchführung und Steuerwesen. Wirtschaftsberatung. Ludwig-Wucherer-Straße 40. Telefon 32317.

Rechnung	18. Juli	19. Juli	20. Juli
Rechnung	18. Juli	19. Juli	20. Juli
Rechnung	18. Juli	19. Juli	20. Juli
Rechnung	18. Juli	19. Juli	20. Juli
Rechnung	18. Juli	19. Juli	20. Juli
Rechnung	18. Juli	19. Juli	20. Juli
Rechnung	18. Juli	19. Juli	20. Juli
Rechnung	18. Juli	19. Juli	20. Juli
Rechnung	18. Juli	19. Juli	20. Juli
Rechnung	18. Juli	19. Juli	20. Juli

